Nr. 3 · Juli 2008

in herne

das Stadtmagazin

Hinter den Kulissen der Achterbahn

Kirmesfans auf Vereinstour in Crange

Die neue Eiszeit

Die coolsten Genüsse im Eisdielentest

Zum Lachen in den Bunker

Bands proben in alten Betongemäuern

Mit Ballgefühl in die Nationalmannschaft

Mädchen stürmen in Herner Fußballvereine

Zugegeben: Hin und wieder müssen Sie sich ohne uns aufwärmen.

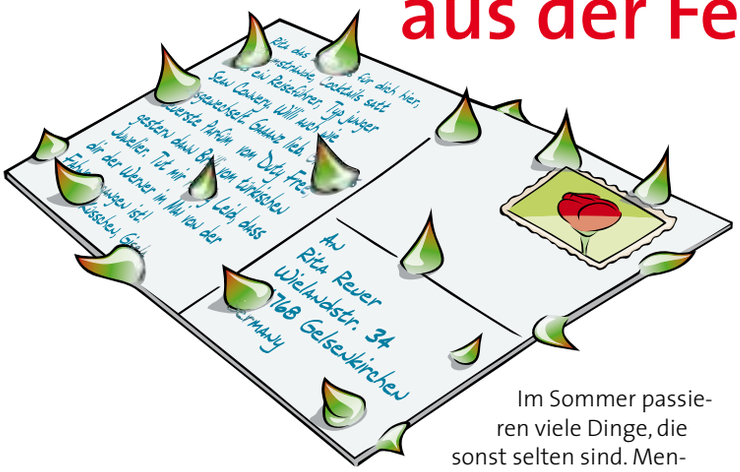
Damit es in Herne läuft, sind wir mit unserer Energie rund um die Uhr zur Stelle. Und damit hier noch mehr läuft, engagieren wir uns vor Ort. Mit der Unterstützung vieler guter Projekte und Vereine, die wir gerne „anfeuern".
Damit Sie sich aufs Aufwärmen konzentrieren können ...

www.stadtwerke-herne.de

Stadtwerke Herne AG

Ein kurzer Weg. Viele Lösungen.

Liebevolle Gemeinheiten aus der Ferne



Im Sommer passieren viele Dinge, die sonst selten sind. Menschen ohne Falten cremen sich ein. Bademeister rufen uns was Nettes nach („Heb'n Se bitte die Bierflasche auf, die Ihn'n da grade aussem Kulturbeutel gefall'n is!"). Bäuche, die es sich nicht leisten können, erblicken das Licht der Welt. Und: Wir bekommen mehr handgeschriebene Post als im ganzen Jahr zusammen, leider alles Ansichtskarten! Eine kleine Typologie:

TYP A, der verdeckte Nörgler.
„Hallo Ihr Lieben! Ganz toll hier. Bloß Strand total felsig. Und Mini-Bar-Kühlschrank kaputt. Kuchenbüffet mäßig, kein Vergleich mit Wiacker. Ober sprechen sehr schlecht deutsch. Zimmermädchen putzt runde Ecken. Papa seit Ankunft Durchfall. Furchtbar heiß. Sonst sehr schön! Mutti"
Typ A wäre im Grunde besser daheim geblieben, aber Karten von zuhaus sehen ja auch doof aus.

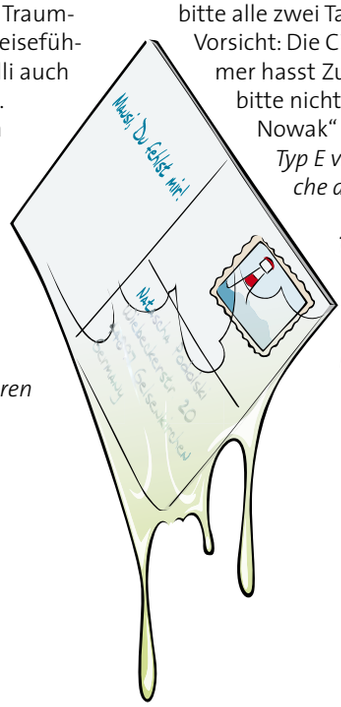
TYP B, die gute Freundin.
„Rita, das wär' was für Dich hier, Traumstrände, Cocktails satt und ein Reiseführer, Typ junger Sean Connery. Willi auch wie ausgewechselt. Gaaanz lieb. Gleich das teuerste Parfüm vom Duty Free, gestern dann Brilli vom türkischen Juwelier. Tut mir richtig Leid, dass Dir der Werner im Mai von der Fahne gegangen ist! Küsschen, Gisela"
Typ B schreibt die liebevollsten Gemeinheiten nicht zuletzt aus Sicherheitsgründen aus der sicheren Distanz des Feriendomizils.

TYP C, der Sachliche.
„Liebe Kinder, wir freuen uns, 15 Tage im schönen Horumersiel verbringen zu dürfen. Die Sonne scheint nicht. Aber auch kein Regen. Tasse Kaffee 3 Euro. Zeit geht schnell um. Ihr seid die Einzigen, denen wir schreiben, daher bitte Grüße an alle. Papa".
Typ C ist Prokurist, das Kartenschreiben ist ein Akt des Pflichtgefühls. Und das kann der Leser ruhig wissen.

TYP D, der Angeber.
„Hi, Wülfchen! Mann, der bretonische Hummer! Dazu Grand Crus zum Schnäppchenpreis. Pulle Chateau Pavie schlappe 300 Euro. Gestern sehr gelacht, als Neckermänner sich in unseren Park verirrten.
PS: Ist Euer Hummer schon da? Nicht der Krebs, das Auto!!! Kleiner Witz! Seh'n uns im Club, Charly"
Typ D gibt an, Kartenschreiben zu hassen – laut Angabe.

© claus+mutschler

TYP E, der Kontrollfreak.
„Liebe Frau Eickenbeck, danke dass Sie meine Blumen gießen. Die im Brokattopf bitte ganz wenig. Bei der im Esszimmer regelmäßig alte Blütenstände ausknipsen. Den Ficus im Flur bitte alle zwei Tage um 90 Grad drehen. Vorsicht: Die Cinerarie im Schlafzimmer hasst Zugluft! Machen Sie sich bitte nicht zu viel Arbeit. Gruß, Frau Nowak"
Typ E versteht Karten als Mahnwache der eigenen Abwesenheit.



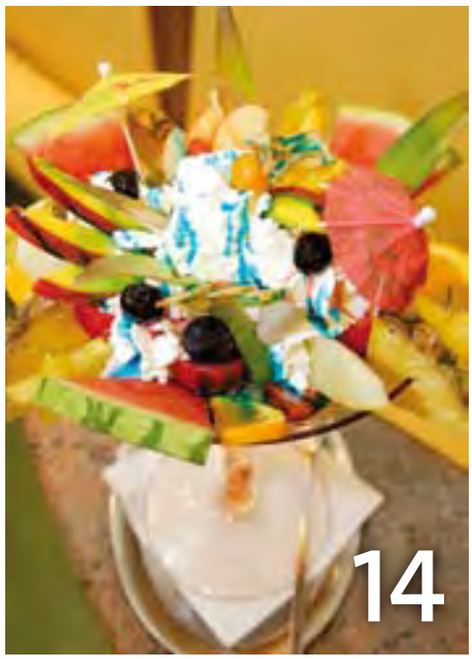
TYP F, der Lügner.
„Mausi, Du fehlst mir!"
Typ F lügt nicht wie gedruckt. Er schreibt immer noch von Hand.

LvG

8

Auf der Achterbahn und hinter den Kulissen

„Freundeskreis Kirmes und Freizeitparks e.V.“ geht in Crange auf Rummel-Tour



14

Die neue Eiszeit

Schokolade, Erdbeer, Vanille: inherne suchte im großen Eisdielentest den coolsten Eisgenuss der Stadt

20

Konversation auf dem Treidelpfad

Eine Spazierfahrt am Rhein-Herne-Kanal entlang zeigt: Für einen Plausch ist immer Zeit

inhalt 3/08

Knatsch im Treppenhaus

Der Mondpalast von Wanne-Eickel präsentiert fünfte Komödie – „Flurwoche“ feiert am 10. September Premiere

Mit Ballgefühl in die Nationalmannschaft

Von wegen Männersport: Immer mehr Mädchen stürmen in Herner Fußballvereine

36

Glosse 3

inside 6

Auf der Achterbahn und hinter den Kulissen 8
Kirmesfans auf Vereinstour in Crange

Schussfahrt in die Finsternis 10
„Höllenblitz“ gastiert erstmals auf Crange

Dem Himmel so nah 13
Die Cranger-Kirmes-Agenda

Die neue Eiszeit 14
Die coolsten Genüsse im Eisdielentest

Bits und Bytes ohne Grenzen 17
distex GmbH betreut EDV in ganz Europa

Ständig unter Strom 19
Stadtwerkechef Koch schmiedet Pläne für die Zukunft des kommunalen Unternehmens

Konversation auf dem Treidelpfad 20
Eine Spazierfahrt entlang des Rhein-Herne-Kanals

Knatsch im Treppenhaus 22
Mondpalast präsentiert neue Komödie „Flurwoche“

13.000 Kilometer für die Liebe 25
Stefan Thiele fand sein Glück in Costa Rica

Einmal Körner – immer Körner 27
Wanne-Eickeler Volksbühne wird 100

in szene 28
Zum Lachen in den Bunker

Offen für alle 31
Bürgerzentrum Bickern eröffnet im September

Bücher 33
Elisabeth Röttsches empfiehlt

Ich will die Hunde denken lassen 34
Unterwegs mit Tierphysiotherapeutin Sarah Daft

Wo Wärme nur die Hälfte kostet 35
Größtes Erdwärme-Haus in NRW an der Siepenstraße

Mit Ballgefühl in die Nationalmannschaft 36
Mädchen stürmen in Herner Fußballvereine

Impressum 37

Rätsel, Gewinner 38

Russisches Spitzen-Ballett

Mit dem Tschaikowsky-Klassiker „Schwanensee“ ist das „Sergei Radchenko National Russian Ballett“ am Donnerstag, 16. Oktober, um 19.00 Uhr zu Gast im Herner Kulturzentrum. Die fantasievolle Darbietung unter der Leitung von Elena und Sergei Radchenko erfüllt die Sage mit neuen glänzenden Farben. Das Märchen von der verzauberten Schwanenprinzessin, die nur durch wahre Liebe aus dem Bann des bösen Zauberers erlöst werden kann, ist bei vielen Völkern bekannt.

Das russische Nationalballett konzentriert sich auf die große nationale Tradition der bedeutenden russischen Ballettstücke. Deshalb hält sich die Inszenierung streng an die originäre Choreographie – sie ist voller Poesie, Anmut und Eleganz. Mitmachen und gewinnen: inherne verlost Eintrittskarten für die Vorstellung am 16. Oktober – siehe Preisrätsel auf Seite 38.

Karten sind an allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

www.ballett.friedmann-agentur.de

Fit mit Ökoprofit

Weniger Betriebskosten, mehr Umwelt: Auch 2008 werden Unternehmen dabei unterstützt, mit wenig Aufwand Energie und Geld zu sparen – das Projekt Ökoprofit macht es möglich. Ziel von Ökoprofit ist es, durch Verhaltensänderungen und Umwelttechnik die Betriebskosten zu senken und gleichzeitig eine Entlastung der Umwelt zu gewährleisten.

Die Teilnahme am Projekt wird von Stadt und Land gefördert und kostet das teilnehmende Unternehmen je nach Größe 2.500 bis 8.000 Euro. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) lädt in Kooperation mit dem Fachbereich Umwelt der Stadt Herne am Mittwoch, 3. September, zu einer Informationsveranstaltung zum Thema Ökoprofit ein. Interessierte Unternehmen können sich an die WFG wenden: Telefon 02323 - 925100.

www.wfg-herne.de

Wir sind Westfalenmeister!

Herne jubelte schon lange vor dem Ende der Euro, und das aus gutem Grund. „Wir sind Westfalenmeister!“ Die D1-Jugend des BV Herne-Süd hat nach einer fantastischen Saison diesen Titel nach Hause geholt.

Coach Guido Rammert (r.) ist stolz auf die Mannschaft, die er gemeinsam mit Norbert Kosien (hinten l.) aufgebaut hat. Ein solcher Erfolg ist zuvor noch keinem D-Jugend-Vertreter des Fußballkreises Herne gelungen. Und dies ungeschlagen und ohne Gegentor! Rammert: „In der Saison 2007/2008 hat sportlich und charakterlich alles bestens gepasst. Wir wurden zu Recht mit einem sensationellen Erfolg belohnt.“ Kreismeister und Westfalenmeister – mehr geht nicht! Zwei der jungen Spieler werden in Kürze zum FC Schalke 04 wechseln. Weitere renommierte Vereine werben um die Gunst der Meister-Kicker. Der DFB freut sich schon heute über den talentierten Nachwuchs: „Super, was ihr da in Herne schafft!“

www.bv-herne-sued-jugend.de

DAS ALLERLETZTE

Bald ist es wieder so weit: Die Cranger Kirmes lockt mit ihren Fahrgeschäften, Karussells und leckeren Schmankerln vom Fischbrötchen bis zur Currywurst. Klar geht man dahin, aber wie oft, wie lange, zu welcher Tages- oder Nachtzeit, darüber gehen die Meinungen auseinander. Für die einen ist der tägliche Bummel über den Rummelplatz sozusagen Pflichtprogramm, andere schwören auf den Familientag. Den einen kann es auf dem Kirmesgelände gar nicht voll genug sein, während einige auf keinen Fall wochenends auf Crange anzutreffen sind – zu viele Menschen, zu viel Gedrängel. Es gibt Kirmesfans, die fahren jedes Karussell und sind vor nichts bange und solche, die sich höchstens in einen Autoscooter setzen. Sei's drum, allen gemeinsam ist eines: Die Cranger Kirmeszeit ist die schönste Jahreszeit in Herne und in Wanne-Eickel! Riskieren Sie schon mal einen Blick auf den 573. Rummel. www.cranger-kirmes.de

Kultfigur aus Nicaragua

Die Kombination von Bart und Baskenmütze machten ihn berühmt: Neben Che Guevara setzte auch Ernesto Cardenal, Nicaraguas Promi-Priester, Poet und Revolutionär, auf diese Erkennungsmerkmale. Cardenal war Kultusminister bei den Sandinistas und baute mit Dietmar Schönherr das Haus der drei Welten. Die Kulturfigur kommt zu einer Lesung nach Herne. Cardenal tritt am Mittwoch, 15. Oktober , um 19.30 Uhr in der Kreuzkirche Herne auf – anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft mit Ometepe.

Begleitet wird der Dichter wie schon seit vielen Jahren von Grupo Sal. Die Band bereichert mit einer abwechslungsreichen und immer wieder neuen Auswahl von Liedern aus Süd- und Mittelamerika den Vortrag. Eigene Kompositionen und jazzige Arrangements gehen weit über das bekannte Repertoire lateinamerikanischer Komponisten und Liedermacher hinaus und machen den unverwechselbaren Stil von „Grupo Sal“ aus.

Karten:
Stadtmarketing Herne, Bürgerlokale, Abendkasse
Vorverkauf: 12 Euro, ermäßigt 8 Euro

www.grupo-sal.de

Zeitreise ins Mittelalter

Ritter, Burgfräulein, Handwerker, Narren und Gaukler übernehmen am Samstag und Sonntag, 20. und 21. September, wieder das Geschehen rund um das Schloss Strünkede. Im Schlosshof und im umliegenden Park gestalten über 500 Mitwirkende eine verblüffende Zeitreise ins Mittelalter.

Die ganze Familie ist eingeladen, in die altertümliche Welt einzutauchen. Abgerundet wird das Fest durch spannende Programmhöhepunkte. Ein wenig darf schon verraten werden: In luftigen Höhen wird der Seiltänzer Walter von der Weide waghalsige Bewegungen vorführen. Es gibt Ritterkämpfe und Gaukeleien zu bewundern und für die musikalische Unterhaltung sorgen die beiden Bands „Cultus Ferox“ und „Terra Hossa“. Bereits zweimal veranstaltete die Stadt mit großem Erfolg das Mittelalterfest in Strünkede.

Eintritt Tageskasse:
Erwachsene 6 Euro, Kinder 3,00 Euro, Familienkarte 12 Euro. Für Kinder unter Schwertmaß ist der Eintritt frei.

Öffnungszeiten:
Samstag 11 bis 24 Uhr, Sonntag 11 bis 19 Uhr

Informationen:
02323 - 162345, www.herne.de

Die schönste und längste Tafel

Bereits zum achten Mal versammelt sich Herne in diesem Jahr zum festlichen Nightlight-Dinner: Am Freitag, 29. August, sind aber auch Auswärtige herzlich eingeladen, an der 800 m langen Tafel auf dem Boulevard Platz zu nehmen. Angeboten wird eine Vielzahl an kulinarischen Genüssen. Vereine und Verbände haben sich wieder eine Menge einfallen lassen: Ob Fußball-Flair, bayrische Gediegenheit oder holländisches Ambiente – für jeden Gaumen ist was dabei. An über einem Dutzend Ständen darf entdeckt und geschlemmt werden. Umrahmt wird die längste Tafel im Revier von Musik und Kleinkunst an unterschiedlichen Bühnen.

Unter anderem mit dabei: das Siggy Davis Quartett – die vier Musiker spielen Jazz- und Soul vom Allerfeinsten; die Gruppe Circa 3, die eine Akrobatik-Comedy Show präsentiert; und natürlich alte Bekannte wie die Soul-Connection, das Salonensemble Canatbile, Moodish und die Schmidtmanns Unplugged-Band. Das Nightlight-Dinner ist der Auftakt zum Boulevardfest das am 31. August mit einem verkaufsoffenen Sonntag endet. Also, ab in die Mitte!

Auf der Achterbahn und hinter den Kulissen

Echte Rummelfans sind zehn Tage und mehr auf dem Platz in Crange und organisieren sich im „Freundeskreis Kirmes und Freizeitparks “

Wer in Herne geboren worden ist und jetzt in Eickel lebt, der kann nicht anders: Für Dennis Joswig ist Cranger Kirmes einfach Pflicht. An allen zehn Veranstaltungstagen wird er auf dem Kirmesplatz zu finden sein, sich zuvor den Aufbau anschauen und am Ende miterleben, wie die Karussells wieder eingepackt werden. „Ich plane meinen Urlaub nach der Cranger Kirmes“, sagt Dennis Joswig. Die Atmosphäre auf dem Platz, die Musik, die glitzernden Lichter: Das alles macht für ihn die Faszination des Rummels aus.

Faszination Achterbahn: Markus Preis (l.) und Dennis Joswig.

Als Mitarbeiter der Stadtwerke ist dem 26-Jährigen Technik nicht fremd. Deshalb interessiert er sich auch für die Funktionsweise der verschiedenen Fahrgeschäfte. Die Konstruktion der Fahrgeschäfte, der Blick hinter die bunten Kulissen, der Kontakt zu den Schaustellern: Alles, was mit Kirmes zu tun hat, ist für Dennis Joswig von Interesse. Diese Leidenschaft teilt er mit Marcus Preis. Wie Joswig gehört auch der 38 Jahre alte Dortmunder dem „Freundeskreis Kirmes und Freizeitparks e.V.“ (FKF) an. Der ausgebildete Raumausstatter und praktizierende Kabarettist und Schauspieler schwärmt von der Cranger Kirmes und anderen Veranstaltungen: „Man ist wieder Kind, wenn man über den Platz geht.“

„Fan-Day“ in Crange

Wie Dennis Joswig ist Marcus Preis „Kirmesbereichsleiter“ beim FKF, der in diesem Jahr zum ersten Mal einen „Fan-Day“ in Crange ausrichtet. Zwischen 200 und 300 Mitglieder werden am ersten Kirmessonntag erwartet, bei dem Fahrten mit der Großachterbahn und anderen Karussells im Mittelpunkt stehen werden. Diese „Events“ zu organisieren, ist einer der vorrangigen Vereinszwecke. Am 3. August können die FKF-Mitglieder in die Achterbahn steigen, den „Höllenblitz“ ausprobieren, sich im „Circus-Circus“ durchrütteln lassen und in der Wildwasserbahn eine Dusche kassieren.

Fahren für den guten Zweck

Schlägt so viel Wirbel nicht schnell auf Magen und Wirbelsäule? Dennis Joswigs Tipp lautet: „Nicht immer an die Sicherheitsvorschriften halten.“ Wer im Euro-Star um seine Halswirbel fürchtet, dem empfiehlt er, den Kopf leicht nach vorn zu nehmen und mit den Augen den Schienenverlauf zu folgen. Auf diese Weise hielten sich Verspannungen in Grenzen. Den Erlös aus den Fahrten während des Fan-Days will der Verein sozialen Einrichtungen spenden. FKF-Mitglieder sind echte Kirmesfans.

Denn am Tag zuvor sind sie Gäste des Filmparks in Bottrop-Feldhausen, wo der Ursprung des Fan-Days liegt. Dennis Joswig: „Dort haben wir uns regelmäßig zu Zeiten der Cranger Kirmes getroffen.“ Was lag da näher, als aus dem Fan-Day ein ganzes Wochenende zu machen und das Treffen gleich nebenan auf dem größten Volksfest in NRW fortzusetzen.

Viel mehr als preiswertes Karussellfahren

Der FKF besteht seit über zehn Jahren. Zehn Jahre, in denen sich viel verändert hat. Waren die Schausteller am Anfang noch sehr skeptisch, als sich ihnen FKF-Mitglieder vorstellten, so hat sich in ihren Kreisen inzwischen herumgesprochen, dass es dem Verein um mehr geht als preiswertes Karussell fahren. Der Verein betreibt mit seinen bundesweit rund 600 Mitgliedern Öffentlichkeitsarbeit für ein Kulturgut, dass immer mehr in Gefahr gerät. „Kirmesplätze haben ihren guten Ruf eingebüßt“, ist Marcus Preis überzeugt und verweist auf Essen, wo die Schausteller den Berliner Platz am Rande der Innenstadt verlassen mussten. Oder auf Dortmund: Dort sei das

Familienpublikum vertrieben worden und als Folge daraus habe die Veranstaltung deutlich an Attraktivität eingebüßt.

Volksfest-Kultur erhalten

Nicht zu vergessen: die Kosten. Steigende Preise für Energie werden nicht ohne Auswirkung auf die Fahrpreise bleiben. Zudem machen sich die beiden FKF-Mitglieder Gedanken darüber, wie sich Volksfeste weiterentwickeln können. Einerseits sorgen attraktive Fahrgeschäfte für ein reges Publikumsinteresse, andererseits kennzeichnen Großfahrgeschäfte wie der Euro-Star das Ende der Entwicklung, die in unmittelbarer Abhängigkeit von Platzbedarf und Logistikaufwand steht. Wenn Festplätze in ihrer Größe beschnitten werden und große Karussells die meiste Zeit der Saison still stehen, dann ist das Ende der Volksfest-Kultur gekommen.

Nach der Kirmes ist vor der Kirmes

In Crange ist die Kirmeswelt aber noch in Ordnung. Dennis Joswig freut sich jedes Mal über die Vielzahl von Karussells, die auf dem Festplatz stehen. Im Gegensatz zum Münchner Oktoberfest, wo Bierzelte die Theresienwiese beherrschen und die Kirmes eher in den Hintergrund tritt. Auch wenn es in allen Kirmesgassen dröhnt, lärmt, hupt und tutet: Über den Hightech-Rummel bummelt Marcus Preis mit melancholischen Gefühlen. „Kirmes hat auch etwas Morbides“, sagt er und erinnert an das nahe Ende, das jedem Kirmesbeginn innewohnt. Marcus Preis: „Je länger eine Kirmes dauert, desto mehr verliert sie an Reiz.“ Desto mehr ähnelt sie einem Freizeitpark. Da ist es tröstlich zu wissen, dass nach wie vor auch diese Regel gilt: Nach der Kirmes ist vor der Kirmes.

Kirmesfans unter sich: Ein gemeinsamer Gang über den Rummel erfordert gute Planung.

Freundeskreis Kirmes
und Freizeitparks e.V.
Im Fuhlenbrock 99
46242 Bottrop

E-Mail: info@fkf-online.de
www.fkf-online.de

Text: Wolfgang Laufs
Fotos: privat

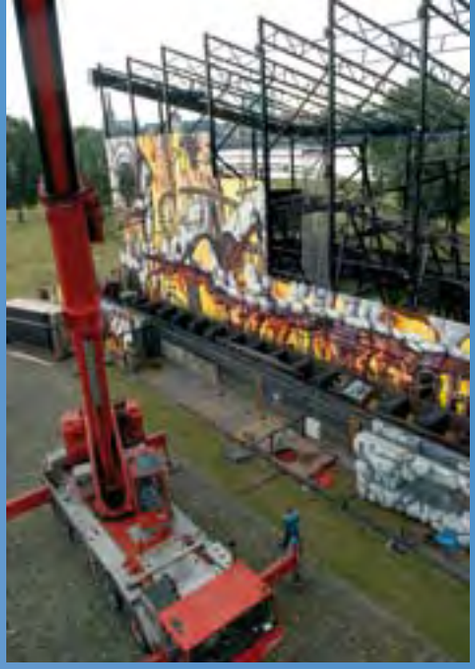
Ketchup-Klecks auf der Stupsnase – Stadt stellt Kirmes-Clips ins Netz

Wer Spannendes auf dem Cranger Rummelplatz erlebt, sollte schnell Handy-Kamera oder Digicam zücken und die besten Szenen aufnehmen – die rasante Fahrt auf der Achterbahn, den verwirrenden Gang durch das „Psychodelic“, den Ketchup-Klecks auf Schwesters Stupsnase oder den beschwingten Abend bei „Steinmeister“. Viel Aktion, gute Stimmung, Mama, Papa, Freundin, Hund als Motive – das sind die richtigen Zutaten für einen guten Clip. Und dann das Kunstwerk auf der Cranger-Kirmes-Homepage veröffentlichen, wo die ganze Welt über die gekonnte Schnitttechnik staunen kann!

Die Videos sollten eine Länge von 60 Sekunden nicht überschreiten und in einem der Formate MOV, AVI und MP4 an die E-Mail-Adresse filme@herne.de geschickt werden – und zwar in der Zeit vom 22. Juli bis 12. August. Das Team des Fachbereichs Presse und Kommunikation stellt sie ins Netz, wo sie unter www.cranger-kirmes.de (Klick auf „Cranger Kirmesfilm“) von allen Usern als Videostream abgerufen werden können. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, Sauf- und Randale-Videos haben natürlich keine Chance. Die besten Kurzfilme werden prämiiert. Weitere Infos im Netz.

www.cranger-kirmes.de

Text: Horst Martens
Foto: Rainer Claus



Zwischen Himmel und Hölle: Für den Aufbau des „Höllenblitzes“ wird jede Menge schweres Gerät benötigt.

Schussfahrt in die Finsternis

„Höllenblitz“ im Dunkeln: Die größte transportable Indoor-Achterbahn der Welt gastiert auf Crange

Es knackt und knarrt in dem alten Minenschacht. Meter für Meter rattern die Gondeln nach oben. Dann eine Schussfahrt. Die Wagen stürzen in die Finsternis. Blitze zucken. Rechts, links, dichte Nebelschwaden. Wohin geht die Fahrt? In der Dunkelheit lassen sich die nächsten Kurven höchstens erahnen. Mit dem „Höllenblitz“ erwartet die Münchener Schaustellerfamilie Renoldi die Kirmesbesucher in Crange in diesem Jahr mit der größten transportablen Indoor-Schienenbahn der Welt.

Indiana Jones lässt grüßen: Schon von außen erinnert die Dekoration des „Höllenblitzes“ an die Abenteuerwelt des Kinohelden mit Hut und Peitsche. Besonders Jones’ halsbrecherische Fahrt durch ein Bergwerk in „Der Tempel des Todes“ haben Konstrukteur und Betreiber Klaus Renoldi beim Bau der neuen Achterbahn inspiriert. Anregungen holte sich der 33-Jährige außerdem in Themenparks in den USA und Deutschland. „Durch neue technische Möglichkeiten lässt sich auch bei einem längst bekannten Fahrgeschäft wie einer Achterbahn das Interesse und der Fahrspaß immer wieder neu wecken“, sagt Renoldi. So ermöglicht beispielsweise eine präzise, maschinelle Bearbeitung der Schienen im „Höllenblitz“ Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 80 Stundenkilometern.

Aufwändige Dekoration
50 Meter lang, 30 Meter breit, 32 Meter hoch mit einer Schienenlänge von über 820 Metern: Beim „Höllenblitz“ erstaunen nicht nur die technischen Ausmaße, sondern vor allem die aufwändige Dekoration. Außer der Front sind auch die Seiten und die Rückwand komplett handbemalt und verziert – ein besonderer Hingucker ist dabei der über 20 Meter hohe Wasserfall, über den in der Sekunde bis zu 300 Liter Wasser rauschen.

Spiel mit den Elementen
Erde, Wasser, Feuer. „Wir spielen bei unserer Bahn mit den Elementen. Das ist es, was viele Leute immer wieder fasziniert“, sagt Klaus Renoldi. Apropos Feuer: Was wäre ein „Höllenblitz“ ohne Flammen? Im Innern fahren die Besucher in frei drehbaren Gondeln an einer zwölf Meter langen Feuerwand vorbei. „Völlig ungefährlich, aber nichts für schwache Nerven. Denn man spürt die Hitze sehr deutlich“, so Renoldi.

Erfahrung aus sechs Generationen
Über zwei Jahre Konstruktionszeit und mehr als 4,5 Millionen Euro Baukosten hat der „Höllenblitz“ verschlungen. Investitionen, die in der Schaustellerbranche keine Selbstverständlichkeit sind. Renoldi: „In Deutschland gibt es gerade mal eine Handvoll Unternehmen, die Fahrgeschäfte von dieser Größenordnung entwickeln und betreiben.“ Für das Grundgerüst des „Höllenblitzes“ diente Renoldis Vorgängerachterbahn „Star World“. Das Fundament und Teile der Stahlkonstruktion wurden übernommen – der gesamte Aufbau wie die Schienenkonstruktion, die Züge, Technik und Dekoration fertigte das Unternehmen auf dem firmeneigenen Gelände in Bremen komplett neu an. „Es gehört schon eine Portion Risikobereitschaft dazu, in eine solche Achterbahn zu investieren“, gibt Klaus Renoldi zu. Es ist die Erfahrung aus sechs Generationen als Schaustellerfamilie, die den 33-Jährigen zu dem Schritt ermutigten – auch sein Vater Klaus, Mutter Trudi und seine Schwester Nina sind mit Fahrgeschäften und Gastronomiebetrieben auf Volksfesten in ganz Deutschland unterwegs. „Um im Geschäft zu bleiben, muss man den Gästen immer wieder etwas neues bieten“, sagt Renoldi.

Der Herr des „Höllenblitzes“: Betreiber Klaus Renoldi kennt jeden Winkel seiner Bahn in- und auswendig.

65 Sattelschleppertransporte
Nicht nur die Entwicklung, auch der Auf- und Abbau des „Höllenblitzes“ sind alles andere als eine Kleinigkeit: 65 Sattelschleppertransporte werden benötigt, um die Bahn von Kirmes zu Kirmes zu befördern. Vor Ort braucht es dann rund eine Woche und die Arbeitskraft von 30 Mann, bis die Gondeln ihre Fahrt durch das Schienenlabyrinth aufnehmen können. Doch der Aufwand lohnt sich: „Wir haben seit unserer Premiere in Stuttgart 2007 außergewöhnlich viele Gäste gehabt, die zwei, drei Mal oder noch öfter gefahren sind. Das ist für uns das größte Lob.“

Energiesparen mit Leuchtdioden
Zehn bis zwölf Jahre muss der „Höllenblitz“ insgesamt seine Runden drehen, damit sich die Investition rechne, so Renoldi. In Zeiten stetig steigender Energiepreise hat der Entwickler schon beim Bau der Achterbahn auf Einsparmöglichkeiten geachtet: Für die Lichteffekte des „Höllenblitzes“ sind über eine Million Leuchtdioden im Einsatz. Diese sparen rund 90 % Energie gegenüber herkömmlichen Glühbirnen. Die Fahrpreise kann Renoldi deshalb bewusst moderat halten – auf Crange zahlen Erwachsene für die knappe Drei-Minuten-Fahrt rund 4 Euro, Kinder dürfen ab acht Jahren in Begleitung für 3 Euro einsteigen.

Höchstpersönlich auf Testfahrt
Auf seinen Auftritt am Rhein-Herne-Kanal freut sich der Achterbahnbetreiber ganz besonders: „Die Menschen in Crange lieben und leben die Kirmes. Deshalb fühlen wir uns als Schausteller dort auch immer sehr wohl.“ Die erste Testfahrt mit dem „Höllenblitz“ übernimmt der 33-Jährige übrigens auf jeder Kirmes höchst persönlich: „Nur so kann ich garantieren, dass alles richtig eingestellt ist.“ Denn schließlich muss es an den richtigen Stellen knacken, knarren und blitzen, wenn die Gondeln sich ihren Weg durch die Finsternis bahnen.

Text: Jens Südmeier
Fotos: Kirsten Weber / Renoldi

Überschläge, Lichteffekte und rasante Fahrten

Außer dem „Höllenblitz“ warten noch fünf weitere Neuheiten auf mutige Kirmesbesucher:

Sky Glider
Flug-Karussell, bei dem die Fahrgäste selbst in die Pedale treten und damit einen Propeller an der Gondel antreiben. Welches Paar fliegt seine Gondel als erstes in eine Höhe von zwölf Metern und in den Überschlag?

Höllentaxi
Moderne Version der Bayernkurve. Insgesamt 16 amerikanische Taxen (Cabs) bilden den Zug, der in rasantem Tempo an einem Wasserbassin mit Fontänen vorbei in die Dunkelheit des Tunnels fährt. Dort sorgen eine Lasershow, Licht- und Soundeffekte für ein erlebnisreiches Fahrgefühl.

Devil Rock
Karussell, bei dem es kopfüber und kopfunter geht. Weil sich das Karussell außerdem noch auf einem „Teller“ dreht, wird die Fahrt teuflisch rasant.

Psychodelic
Laufgeschäft, das mit besonderen Effekten aufwartet. Jeder Besucher erhält eine Spezialbrille – und schon erscheint die Umwelt im psychedelischen Farbenspiel der 70er Jahre.

Phoenix
Ein rasantes und actionreiches Fahrgeschäft. Sobald die Drehbewegung schnell genug ist, schwingen die zwei Gondeln bis in den Überschlag.

sasol
reaching new frontiers

Sasol Solvents

Mitten im Herzen von Herne

Das Sasol Werk Herne: Moderne Technologie trifft Bergbautradition

Die werkeigene Feuerwehr sorgt rund um die Uhr für Sicherheit am Standort

„Ein dynamisches Werk in einem starken Umfeld" – Dieser Slogan ist für Sasol in Herne Programm. Das in der Stadt gelegene Chemiewerk ist mit seiner langen Tradition lebendiger Teil der Region.

Das Werk engagiert sich für die Belange von Mensch und Umwelt, richtet sich konsequent auf die Kundenbedürfnisse aus und sichert so den Standort und die Arbeitsplätze in der Region. Etwa 200 Beschäftigte produzieren qualitativ hochwertige Lösemittel für den Einsatz in Kosmetika, Haarsprays, Farben und Lacken.

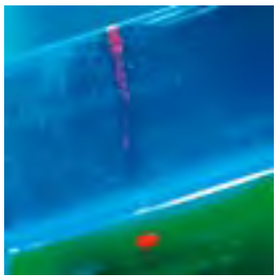
Der Schutz der Gesundheit von Nachbarschaft und Belegschaft sowie der Schutz der Umwelt haben höchste Priorität. Das Werk verfügt über ein Umwelt- und Sicherheitsmanagementsystem, das strenge internationale und europäische Normen erfüllt. Die Beziehung zu Nachbarn und Behörden ist geprägt von offener und vertrauensvoller Zusammenarbeit. Regelmäßig lädt Sasol zu „Tagen der offenen Tür" und Werkführungen ein.

Die qualifizierte Ausbildung bietet vielen jungen Menschen ausgezeichnete berufliche Perspektiven. Sasol bildet am Standort Chemikantinnen und Chemikanten sowie Bürokaufleute aus. Darüber hinaus engagiert sich das Werk für die sozialen Belange der Region, fördert die Jugend- und Seniorenarbeit und unterstützt kulturelle Highlights der Stadt, wie die Cranger Kirmes und das Boulevard-Fest.

Die Werke Herne und Moers gehören zur Sasol Solvents Germany GmbH. Mit rund 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von mehr als 500 Mio. Euro gehört das Unternehmen zur internationalen Solvents Division der Sasol Ltd., einem weltweit tätigen Öl-, Gas- und Chemieunternehmen mit Sitz in Südafrika.

Auf gute Nachbarschaft: Das Werk engagiert sich für die Stadt

Qualifizierte Ausbildung: Perspektiven für junge Menschen



Herner Lösemittel im besonderen Licht

Besuchen Sie uns am Tag der offenen Tür am 6. September 2008 in unserem Werk in Moers!

Anmeldung für den Bustransfer bis 20. August unter 02323 1477-3000.

Dem Himmel so nah
Die Cranger-Kirmes-Agenda

Das Programm

Donnerstag, 31. Juli: Pferdemarkt
ab 10.00 Uhr: Pferdehandel
ab 14.00 Uhr: Reiterspiele, Quadrillen und Springvorführungen. Gut Steinhausen im Resser Wald, Wiedehopfstraße 200
Bürgerabend ab 19.00 Uhr, Bayern-Festhalle
Der Abend vor der Kirmeseröffnung.
Pflicht für Wanner Bürger.

Freitag, 1. August: Kirmeseröffnung
14.00 Uhr, Bayern-Festhalle
OB Horst Schiereck sticht das Bierfass an, Landtagspräsidentin Regina van Dinther unterstützt

ihn dabei, die Hermes House Band zelebriert die Party und Peter Grimberg moderiert.
Höhenfeuerwerk ab 22.30 Uhr

Samstag, 2. August: Festumzug
10.30 bis 12.00 Uhr, Zug durch Wanne-Eickel
Der Cranger Lindwurm windet sich vom St. Jörgen-Platz über die Hauptstraße zum Cranger Tor.
100.000 begeisterte Zuschauer applaudieren.

Sonntag, 3. August: Schaustellergottesdienst
10.00 Uhr, Bayern-Festhalle
Schausteller feiern Gottesdienst – wer will, kann mitfeiern.

Montag, 4. August: Tag der Vereine 2008 – „Treff im Zelt“
ab 19.00 Uhr, Bayern-Festhalle
Mit 100 Vereinen aus Herne und den Nachbarstädten. Werner Hansch moderiert.

Dienstag, 5. August: Kindernachmittag
15.00 bis 17.00 Uhr, Bayern-Festhalle
800 Mädchen und Jungen aus dem Revier machen Fete.

Mittwoch, 6. August: Familientag
ab 14.00 Uhr
Fahrgeschäfte, Karussells, Imbissstände locken mit reduzierten Preisen.
Die Bummelpässe gelten heute nicht.

Donnerstag, 7. August: Seniorennachmittag
ab 13.00 Uhr, in der Bayern-Festhalle
1.200 rüstige Kirmesfans treffen sich im großen Zelt zu Kaffee und Kuchen.

Sonntag, 10. August: Abschluss-Höhenfeuerwerk
ca. 22.30 Uhr, vom WHE-Gelände aus
Spektakuläres Feuerwerk Nummer 2. Jetzt tröstet die Jahrmarkts-Weisheit: Nach der Kirmes ist vor der Kirmes.

Wissenswertes rund um den Rummel

Bummelpässe:
Diskont für den Rummelgenuss. Der Fahrpass kostet 15 Euro, enthält aber 20 Crangetaler im Wert für einen Euro, die an allen Fahr- und Belustigungsbetrieben eingesetzt werden können. Der Schlemmerpass (20 Euro) enthält 25 Crangetaler für viele Imbiss-, Ausschank- und Süßwarenbetriebe.

Weiße Flotte:
Mit dem Schiff zur Kirmes. www.flotte-essen.de

Kulturschiff:
Die „Friedrich der Große“ legt im Auftrag des Kulturbüros ab (1. und 6.8. ab 20 Uhr,). Flottes Comedy-Programm an Bord, u.a. mit Entertainer Helmut Senftenschneider, der „Nachschnittchen“ serviert. Am 6.8. auch um 16 Uhr mit Kinderprogramm. Tickets bei Stadtmarketing (02323 - 919050) und in den BürgerLokalen (02323 - 161616).

Souvenirs:
Für Fans und Sammler. Am Souvenirstand der Stadtmarketing Herne am Cranger Tor gibt es jede Menge Pins (Fritz auf der Achterbahn, Plakat 2008 etc.), Plakate, Shirts, Aufkleber und andere Andenken.

Plakat:
Menschen auf dem Kettenkarussell vor dunkelrotem Hintergrund. Das Plakat, entworfen von Thomas Schmidt vom Fachbereich Presse und Kommunikation, macht für das größte Volksfest in NRW auf 350 Werbeflächen in der Region Reklame.

www.cranger-kirmes.de:
Neue Animationen und Flashgrafiken. Außerdem werden nach dem Muster von YouTube Videofilme präsentiert (siehe Seite 9).

Kontrollbänder:
Erhältlich am Souvenirstand. Auf den roten Armbändern können Name und Handynummer notiert werden, falls das Kind im Gedränge verloren geht.

Hotline
02323 - 161616
Die Auskunftsstelle zur Cranger Kirmes. News rund um den Rummel. Nette Stadtmitarbeiter beantworten alle wichtigen Fragen.

Die neue Eiszeit

Schoko, Erdbeer, Vanille: inherne suchte im großen Eisdielentest den coolsten Eisgenuss

Eis geht immer! Besonders im Sommer. Aber wo schleckt es sich am besten in der Stadt? Für den Test löffelte inherne-Autorin Susanne Meimberg die Glorreichen Drei: Schoko, Erdbeer, Vanille – einmal Fürst Pückler in Herne, Eickel, Sodingen und Wanne. Außerdem probierte sie die Spezialitäten des Hauses, prüfte Preise und Karte sowie Ambiente.

Eiscafé De Rocco – Sodinger Sachlichkeit

Direkt neben der Bäckerei Rautenberg und gegenüber der Akademie Mont Cenis liegt das Eiscafé der Familie De Rocco (Mont-Cenis-Straße 280). Das Schild an der Tür verspricht „Original italienisches Eis", das beste von Sodingen, sagt man. Den geräumigen Innenbereich prägen dunkelrote Polster, Metall und Nüchternheit. In der Eisvitrine teilen sich je zwei Sorten einen Behälter, mit gezählten 17 Geschmacksrichtungen ist die Auswahl überschaubar. Eisig kalt und schön leicht sind die 70 Cent teuren Kugeln bei wirklich akzeptabler Größe. Geschmacklich ist Schoko solide, Erdbeer auch, Vanille fällt etwas pappig aus und Orange prägt ein leichtes Brausetabletten-Aroma. Der einsame Exot des Sortiments, das Eierlikör-Eis ist eine Spur zu süß und im Nachhall zu wenig likörig. Die Karte ist die schnörkelloseste im Test, dafür ist das Spaghetti-Eis (4 Euro) verhältnismäßig günstig. *Fazit: Für Bodenständige*

Eiscafé Dolce Vita – Hernes Eiskönigin

Der Eistempel auf dem Boulevard (Bahnhofstraße 20) hat in dieser Saison neu eröffnet. Die Räume sind großzügig, hell und modern. An betriebsamen Tagen kümmert sich ein ganzes Dutzend Servicekräfte um die Eisgierigen. Der große Außenbereich inmit-

ten der Fußgängerzone (mit Sofa!) ist der perfekte Platz zum Passanten-Gucken und In-die-Sonne-blinzeln. Drinnen, in der Vitrine türmen sich sinnlich geschwungene, stilvoll dekorierte Eistürme neben einem üppigen Arrangement exotischer Früchte. Eine Augenweide. Die Eisfrau trägt Gummihandschuh und lässt für 70 Cent eine ganze Kanonenku-

gel ins Waffelhörnchen plumpsen. Mit zirka 30 Sorten ist die Auswahl enorm, neben der Milcheis-Abteilung mit Mascarpone, Zimt, After Eight und weißem Trüffel, ist vor allem das Fruchteis-Sortiment beachtlich. Mango-, Erdbeer- und Meloneneis schmecken frisch, leicht und natürlich. Das Schokoladeneis ist schön kakaoig und Vanille überzeugt durch kühle Eleganz. Die Eisbecher sind groß und schick dekoriert, für das Spaghetti-Eis bezahlt man 4,30 Euro, für den Eiskaffee 3,30 Euro. Top Preis-Leistung! An kühleren Tagen zaubern die High-Tech-Kaffeemaschinen wahre Milchschaumberge auf den Cappuccino (2 Euro) und der italienische Kellner mit Ruhrpott-Akzent ist fröhlich und verbindlich. *Fazit: Professionelle Edeldiele*

Eiscafé Gianni – Eickeler Standard
Unter dem bunten Eisdielenschild am Eickeler Markt klafft eine düstere Betonwunde. Wer von dieser Seite aus das Eiscafé Gianni (Auf der Wenge 12) im Eickel-Center betreten will, muss zunächst einen wenig appetitlichen Schmuddeldurchgang überwinden. Am Ziel angelangt, warten verwinkelte Räumlichkeiten mit gelben Gardinen. Kunstblüten und Blumenbilder verzieren jede Ecke. Im Hof, zwischen Kinderspielplatz und Garagen, lockt ein großer Außenbereich. Auf der Karte finden sich zwar „Hits für Kids“, aber rein sortentechnisch keine Chartbreaker: Stracciatella, Karamel und Cookie-Eis schmecken sahnig und gleich im Aroma. Der Fürst Pückler (Schoko, Vanille, Erdbeer) kommt insgesamt solide in den Becher, wobei die Vanille eher aromatisiert als aromatisch schmeckt. Dafür sind die Preise moderat (Kugel 60 Cent, Spaghetti-Eis 4,20 Euro, Eiskaffee 3,20 Euro, Cappuccino 2 Euro) und die Bedienung mit dem kleinen Schokofleck auf dem weißen Hemd war besonders nett. *Fazit: Zum Draußensitzen mit den Kindern*

Eiscafé Cortina – Wanner Experiment
Er wirkt ein bisschen in die Jahre gekommen, der kleine Laden zwischen Rewe-Markt und Backfactory (Hauptstraße 262, Ecke Haydnstraße). Von außen geben die Glasfronten den Blick auf blasse Zimmerpflanzen frei. Farbenfrohe Geranienkästen dagegen grenzen den Außenbereich mit einer Hand voll Tische von der Fußgängerzone ab. Der Innenraum wirkt etwas eng, die Frau hinter der Theke schaut wie vom

Lkw-Bock auf die Eiswilligen herab, lächelt aber freundlich. Zwei Dutzend Sorten bilden den Polarkreis von Kokos bis Schlumpf, über Malaga und Himbeer zurück bis zu Amarena und Walnuss. Und dann das: Sesameis! – ist bestellt. Dazu natürlich Schoko-Chili, davon erzählt man sich schließlich bis nach Herne Eins. Das Schoko-Chili-Eis ist leicht und offenbart seine feurige Seite erst im Nachhinein. Lecker! Das Sesameis schmeckt nussig, nach gerösteten Nusskernen, die Sesamkörner sorgen im sahnig-luftigen Schmelz für feinen Biss. Ein gelungenes Experiment! Weniger gelungen sind die Klassiker: Sehr süß und künstlich trifft das Vanille-Eis, fluffig-laff das Erdbeereis auf den zuvor verwöhnten Gaumen. Bei 60 Cent pro Bällchen und einem Cappuccino für 1,90 Euro kann man nicht meckern, Spaghetti-Eis (4,50 Euro) und Eiskaffe (3,50 Euro) sind aber vergleichsweise teuer. Auf der Karte findet sich übrigens, nach drei Seiten mit Bananenspezialitäten, auch ein Erdbeerbecher mit schwarzem Pfeffer und Pernod. *Fazit: Auf ein Experiment*

Text: Susanne Meimberg
Fotos: Thomas Schmidt / Kirsten Weber

§§ Anwaltskanzlei und Notariat

Kemper † Stüber Soestwöhner Stöcker

Dr. F. Stüber
Rechtsanwalt und Notar

- Arbeitsrecht
- Wohneigentumsrecht
- Straf- und Owi-Recht
- Verkehrsrecht

Mitglied der Arbeitsgemeinschaften Arbeitsrecht und Verkehrsrecht

Dr. M. Soestwöhner
Rechtsanwalt

- Erbrecht
- Familienrecht
- Sozialrecht
- Arzthaftungsrecht
- Miet- und Immobilienrecht

Mitglied der Arbeitsgemeinschaften Erbrecht und Familienrecht sowie Mietrecht und Immobilien

H. Stöcker
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Verkehrsrecht

- Verkehrs- und Autorecht
- Miet- und Immobilienrecht
- Familienrecht
- Steuerrecht
- Versicherungsrecht

Mitglied der Arbeitsgemeinschaften Verkehrsrecht, Familienrecht sowie Mietrecht und Immobilien

Empfohlene Vertrauensanwälte nachstehender Rechtschutzversicherungen
(Wir akzeptieren alle Rechtschutzversicherungen)

DEVK VERSICHERUNGEN · KS/AUXILIA Rechtsschutz · ZURICH · DEURAG · LVM · BGV · Continentale · HDI · CONCORDIA

Neustraße 12 – 44623 Herne – Tel. 0 23 23 – 5 20 88 – Fax: 0 23 23 – 1 82 51
www.kanzlei-kemper.de

Gemeinschaftspraxis der Zahnärzte

Dr. Frank Böcker Laser Spezialist (DGL)
Dr. Sabine Gehlen Laser Spezialist (DGL)
Cornelia Busche Laser Spezialist (DGL)
Susanne Schwanke

An der Kreuzkirche 1, 44623 Herne, Tel. 02323-51094

Dr. Frank Böcker

Dr. Sabine Gehlen

Praxisschwerpunkte
- Implantologie
- Ästhetische Zahnheilkunde
- Funktionsanalyse und Schmerztherapie

Kompetenz durch Erfahrung?
- 19 Jahre Erfahrung in der Implantologie
- 17 Jahre Erfahrung in der Hartlasertherapie
- 23 Jahre Erfahrung mit vollkeramischen Restaurationen Verblendschalen (Veneers), Inlays u. a.
- eigene separate Prophylaxepraxis
- eigenes Zahnersatzlabor seit 22 Jahren

Cornelia Busche

Susanne Schwanke

Modernste Röntgentechnik (digitale Volumentomografie) zur dreidimensionalen Implantatplanung vor Ort bei drastisch reduzierter Strahlenbelastung gegenüber Computertomografie. Schonendste Implantatversorgung durch 3D Planung und Bohrschablonentechnik (Herstellung anhand der Röntgen CAD/CAM Daten ohne Abdrucknahme). Sofortversorgung durch im Vorfeld hergestellten Zahnersatz möglich.
Besuchen Sie unsere regelmäßigen Informationsveranstaltungen zum Thema Implantologie oder vereinbaren Sie einen individuellen Beratungstermin
www.zahnarztpraxis-herne.de

Bits und Bytes ohne Grenzen

Vernetzt: Die distex GmbH betreut von Herne aus die EDV von Unternehmen in ganz Europa

Computerviren, Systemabstürze, nicht funktionierende Netzwerke: Wenn die EDV streikt, steht in vielen Unternehmen die Arbeit still – denn in den meisten Firmen geht heute nichts mehr ohne PC. Damit in der Welt von Bits und Bytes alles reibungslos läuft, sind Spezialisten gefragt – zum Beispiel die Spezialisten der Herner distex GmbH. Von der Zentrale an der Schulstraße aus kümmert sich das junge Unternehmen um EDV-Systeme in ganz Europa.

Der dunkle Parkettboden und die vielen Glastüren wirken edel und modern. In jedem Büro stehen Computer und Monitore auf den Schreibtischen. Geschäftsführer Stefan Pieper sitzt lässig mit schwarzem T-Shirt und Jeans gekleidet in seinem Bürosessel – der 40-Jährige ist Gründer und Chef der distex GmbH mit Sitz auf der Schulstraße im Konrad-Adenauer-Haus. Der ehemalige Hiberniaschüler studierte Elektrotechnik an der Fachhochschule Bochum, bevor er sein Hobby Computer und IT zum Beruf machte.

Umzug in die Heimatstadt

Im Jahr 2000 machte sich Stefan Pieper mit seinem Unternehmen selbstständig: „Ich beriet große Firmen wie beispielsweise Vodafone und Geers Hörakustik im IT-Bereich und führte Mitarbeiterschulungen durch. Meine Aufgabe war es, die Menschen am Computer mit dem jeweils aktuellsten Stand ihrer Firmensoftware vertraut zu machen.“ Damals hatte distex – übrigens ein reiner Phantasiename – ihren Sitz noch in der Bochumer Innenstadt. „Die Anfahrt und die Parkplatzprobleme kosteten viel Zeit und Nerven“, sagt Stefan Pieper. Anfang 2008 entschied er sich zum Umzug in seine Heimatstadt – und hat es nicht bereut.

Retter in der Not

Ob als Schulungsteam oder Retter in der Not: „Wir werden immer dann gerufen, wenn die internen, gut ausgebildeten IT-Abteilungen von Firmen nicht weiterkommen“, sagt Stefan Pieper. Wenn es um komplexe Netzwerkstrukturen oder neue Firewall-Techniken geht, hat das Herner Unternehmen stets eine Problemlösung parat. „Oft hilft uns der Blick von außen“, sagt der EDV-Spezialist. „Häufig sind die IT-Mitarbeiter der Firmen in ihren Systemen verhaftet. Wir als Externe können oftmals ganz andere Ideen entwickeln.“

Vom Ruhrgebiet nach Europa

Einige der Firmen, die distex von Anfang an betreute, sind von Klein- zu Großunternehmen gewachsen. Viele haben ihre Standorte nicht mehr nur im Ruhrgebiet, sondern deutschlandweit. Zum Teil sind sie auch ins europäische Ausland expandiert. „Deshalb wuchs auch distex“, sagt Pieper. Heute beschäftigt der IT-Fachmann acht festangestellte Mitarbeiter und einen Auszubildenen zum Fachinformatiker. Oft schickt Stefan Pieper seine Angestellten direkt zum Kunden. „Unsere Techniker sind häufig Wochen außer Haus, um vor Ort Computeranlagen einzurichten und Firmensoftware zu installieren“, erklärt der Herner. Doch es geht auch anders – die Vernetzung macht es möglich: „Wir können die Computer vor Ort auch per Fernwartung kontrollieren und kleine Probleme beheben. Das spart Zeit und Geld“, sagt Pieper.

Mit der Stadt verbunden

Doch trotz der europaweiten Expansion hat Stefan Pieper seine Wurzeln nicht vergessen: Deshalb betreut distex auch viele Kunden in Herne, wie beispielsweise kleine Praxen und Kanzleien. „Ich bin hier geboren und bin mit meiner Stadt sehr verbunden“, sagt der 40-Jährige. „Deshalb ist uns der Kunde um die Ecke genauso wichtig, wie der Global Player im Ausland.“ Für Stefan Pieper ein Stück Heimat in dem weltweiten Netz aus Bits und Bytes.

distex GmbH
Schulstraße 28
44623 Herne
Telefon 02323 - 3689000
www.distex.de

Computer-Know-how aus Herne: Wenn die EDV streikt, hilft das distex-Team um Geschäftsführer Stefan Pieper (r.).

Text: Daniel von Bruch/ Jens Südmeier
Fotos: distex GmbH

Ihr perfektes Lächeln
hat bei uns eine (Vor-)Geschichte

Praxis mit Vollausstattung

Sie betreten eine Praxis mit **Vollausstattung**, in der wir nur für "**Sie**" da sein werden. Nehmen Sie uns bitte beim Wort! Die Praxis liegt in der Innenstadt und Sie erreichen uns mit **öffentlichen Verkehrsmitteln,** oder Sie kommen mit Ihrem Pkw und haben gute **Parkmöglichkeiten.** Unsere Etage erreichen Sie bequem mit einem **Aufzug,** die Behandlungszimmer sind **behindertengerecht.** Die Räumlichkeiten sind **vollklimatisiert** und ansprechend ausgestattet.

Alles ist perfekt und bestens vorbereitet... für Sie!

modernstes Equipment

Wartezimmer

patientenorientierte Öffnungszeiten

eigenes Dentallabor

Leistungsspektrum

Unser **Breitenwissen** mit moderner Bildgebung sichert Ihnen ausführliche Beratungsgespräche

- **Hausbesuche**
- **Prothesenschnellreparatur**
- Spezielle **Kinderzahnheilkunde**
- **Implantologie -** Kooperation mit Kieferchirurgen
- Innovative Behandlungsmethoden bei **Angstpatienten**
- **Parodontologie, Schienentherapie, Sportlermundschutz**
- Zahnärztliche **Chirurgie**, z.B. Entfernen von Weisheitszähnen
- **Prävention, Prophylaxe & Ästhetik**, z. B. Bleaching, Zahnreinigung "Air Flow"

zahnarztpraxis
dres. **anne** d. | **brocks-neuharder** langner

praxis-team dr. brocks-neuharder & langner
wilhelmstr. 2 • 44649 herne • tel. 0 23 25/7 14 49
www.dr-brocks-neuharder.de

Montag, Dienstag, Donnerstag 8-12 Uhr und 14-19 Uhr
Mittwoch, Freitag 8-13 Uhr

Abfall ist unser Fall.

Müntefering Gockeln

Container und mehr . . .

liefern Sie direkt bei uns an.

Hafenstraße 4a/b · 44653 Herne
Tel. 0 23 25/94 92-0
Mo.-Fr. 7.00-17.00 Uhr · Sa. 7.00-12.00 Uhr

Riemker Straße 3 a · 44809 Bochum
Tel. 02 34/9 04 43-50
Mo.-Fr. 7.00-17.00 Uhr · Sa. 8.00-13.00 Uhr

www.muentefering-gockeln.de

Ständig unter Strom

Stadtwerkechef Koch schmiedet Pläne für die Zukunft des kommunalen Unternehmens

Das gleiche Büro, das selbe Mobiliar, auf den ersten Blick scheint sich auf der Vorstandsetage der Herner Stadtwerke nichts geändert zu haben. Auf den zweiten allerdings schon, denn auf dem Vorstandssessel sitzt seit Januar dieses Jahres Ulrich Koch, 45 Jahre jung. Erst wenige Monate in Amt und Würden und doch schon angekommen.

„Ich habe mich hier sehr gut eingelebt, weil ich von allen mit offenen Armen empfangen worden bin“, begründet der hochgewachsene Stadtwerkechef die erfolgreiche Eingewöhnungsphase. Eine ebenso harmonische Beziehung pflegt Koch auch zur Stadt und zum Ruhrgebiet. Der gebürtige Düsseldorfer, der die meisten seiner Schuljahre im westfälischen Hagen und in der ländlichen Eifelregion verbracht hat, hat nämlich schnell entdeckt, was der gemeine Rheinländer für undenkbar hält: Auch der Reviermensch ist herzlich, aufgeschlossen, unkompliziert und dem Frohsinn zugeneigt.

Ein Schrank voller Karnevalskostüme

Der Energieexperte nämlich ist ein bekennender Karnevalist. Da fügt es sich gut, dass auch in Herne die Narren das Rathaus stürmen (wenn auch am arbeitsfreien Samstag) und am Rosenmontag ein respektabler Zug durch die Straßen der Stadt zieht. Im (noch) heimischen Düsseldorf hat die Familie Koch, zu der neben Ehefrau Gundula die drei Söhne Paul (9), Karl (7) und Otto (5) gehören, keinen Rosenmontagszug versäumt und kaum einen närrischen Abend ausgelassen. Weshalb das private Bekleidungsrepertoire inzwischen einen stattlichen Kostümfundus umfasst. Ob als Scheich mit schwarzem Bart und dunkler Sonnenbrille („da hat mich selbst mein damaliger Chef nicht erkannt“) , als wilder Indianer mit buntem Federschmuck und Tomahawk oder „Jackson Five“ Parodie, der Karnevalist Koch ist für jeden Spaß zu haben.

Dem Onkel aus Hagen sei Dank

Seinen Beruf dagegen nimmt der alleinige Vorstand ausgesprochen ernst, denn „die Energiewirtschaft steht in den nächsten Jahren vor Herausforderungen, die schnelles und überlegtes Handeln verlangen“. Die geplante Fusion mit den Stadtwerken Witten, zum Beispiel, ist so eine Herausforderung wie auch die Beteiligungen an Großkraftwerken. „Unser Haus ist sehr gut aufgestellt und unsere Mitarbeiter sind hoch motiviert, wir werden unsere Aufgaben meistern“, ist sich Koch sicher.

Auf die Idee, seine berufliche Zukunft auf dem Energiesektor zu suchen, hat ihn übrigens ein guter Onkel aus Hagen gebracht. Dessen Ratschlag hat er ohne Zögern befolgt und Betriebswirtschaft am Energiewirtschaftlichen Institut der Universität Köln studiert. Institutsleiter Carl Christian von Weizsäcker verwickelte seine Studenten schon damals in kritische Diskussionen zur Energiepreisentwicklung und zum Kampf der Kulturen auf dem Rohstoffmarkt. „Was wir damals für unmöglich gehalten haben, ist heute längst Realität“, räumt Koch im Nachhinein ein. Seine Lehr-und Wanderjahre absolvierte er nach dem Studium in verschiedenen Bereichen der Düsseldorfer Stadtwerke, zuletzt als Prokurist.

Ulrich Koch fühlt sich in Herne wohl.

Die Söhne sind Schalkefans

Und jetzt also Herne, und zwar für alle, denn die Familie wird komplett ihre Zelte aufschlagen in der Stadt. Da kommt gelegen, dass die drei Söhne eifrige Fußballspieler sind und gemeinsam für die Schalker Kicker schwärmen. Aber auch dem Hobby des Hausherrn kommt die Stadt entgegen. In seiner Freizeit düst Koch nämlich gerne auf seiner 98 PS starken Honda mit Gattin Gundula auf dem Sozius durch die Gegend. Die Strecke nach Haltern hat er schon im Blick und vorgemerkt. Und vielleicht entdeckt das Paar auch den Rhein-Herne-Kanal für sich, denn beim Rudern auf dem Rhein haben sie sich einst kennen- und lieben gelernt. Zu guter letzt sei dem Herner Karnevals Verein noch verraten, dass die Kochs schon mal als Mozartpärchen im Rosenmontagszug mitgefahren sind. Rosenkavalier wäre doch auch ein schönes Kostüm. In diesem Sinne: Helau und Willkommen.

Text: Jutta Daniel
Fotos: Bettina Engel-Albustin

Eine Spazierfahrt am Rhein-Herne-Kanal entlang zeigt: Für einen Plausch ist immer Zeit

Konversation auf dem Treidelpfad

Sommer in Herne – das bedeutet vor allem auch wandern, Rad fahren oder baden am und im Rhein-Herne-Kanal. In unserer Reihe über Herner Stadtviertel steht dieses Mal eine Teilstrecke der einzigen Herner Wasserstraße im Blickpunkt. Bei einer Spazierfahrt erfuhr das inherne-Team: Kanal-Freizeitler sind kommunikative Menschen, die aus allen Ecken des Reviers kommen.

Den Einstieg auf den Treidelpfad (der so genannt wird, aber eigentlich keiner ist, weil am Kanal nie getreidelt wurde) erfolgt in Höhe der A 43. Die Autobahn- und die Eisenbahnbrücke im Rücken, geht die Radfahrt in Richtung „Herner Meer“. Auf der Bank am Wendebecken rastet immer jemand, ein Liebespärchen, müde Radler, eine Jugendclique. Jetzt sitzt dort ein Paar, das sich in Gelsenkirchen-Bismarck auf den Treidelpfad eingeklinkt hat. Ursula Scheltmann (73) und Eckhart Schatzko (74) haben heute nur eine kurze Strecke geplant: „Es ist meine erste Tour nach meiner Rücken-OP. Wir sind auch schon mal bis Norddeich gefahren“, sagt Ursula Scheltmann.

Für einen Mojito zu früh

Eine Pause könnte man sich auch im Recklinghauser Stadthafen gönnen. Feiner Sandstrand, Sonnenschirme, Strandkörbe und eine Bar laden in der Nachbarschaft zu den hoch aufragenden Getreidemühlen von „United Mills“ zum Relaxen ein. Doch für einen Mojito ist es jetzt noch zu früh. Hinter der Bahnhofstraße verlässt der Weg das Ufer und führt jetzt zwischen idyllischen Schrebergärten und dem kleinen Betriebshafen der

Wasserverwaltung hindurch und kehrt zurück zum Ufer. In einem 600 Meter langen Stück vor der Schleuse Herne-Ost verläuft der Kanal wie mit einem Lineal gezogen. Parallel dazu auf beiden Seiten auch der Rad- und Wanderweg. Und dazwischen blühen Wildblumen in allen Farben. An der Schleuse werden gerade zwei Schiffe hochgehievt. Der Schleusenwärter ist für uns leider nicht zu sprechen, dafür ist eine Anmeldung erforderlich.

Keine Angst allein

Zwischen den Schleusenanlagen am Nordufer taucht unvermutet ein schmuckes, helles Häuschen auf. Eleonore Renk, 88 Jahre alt, harkt ihren Rasen, der an beiden Seiten des Wanderweges gemäht worden ist. Mit ihrem Mann zusammen hat sie hier ein Elektrogeschäft mit Schiffszubehör geführt. Nun residiert sie hier solo, ihr Mann ist vor 25 Jahren gestorben. „Du darfst hier nicht alleine wohnen“, hatte ihre Freundin gesagt. „Aber ich habe keine Angst“, hat sie geantwortet, „ich bin doch auf dem Land als Bauerntochter aufgewachsen.“ Dutzende Radfahrer zischen vorbei. „So schön ruhig wie früher ist es nicht mehr“, sagt sie versonnen und schaut auf das Wasser, in dem sich die Sonne spiegelt. Wieder am Südufer, geht es in Richtung Hafenbecken „Friedrich der Große“. An der Spitze einer Landzunge sitzt der 75-jährige Vietnamese Van Bao Nguyn und angelt – so wie früher in der Heimat. Er ist Kriegsflüchtling, lebt seit 30 Jahren in Deutschland. Am Rhein-Herne-Kanal hat er noch nie etwas gefangen. Aber gerade jetzt hängt ein Rotauge am Haken! „Ihr habt mir Glück gebracht“, sagt der einsame Angler lächelnd und wirft die Rute erneut aus.

Schluss mit Einsamkeit

Mit der Einsamkeit ist jetzt Schluss. Im so genannten „Herner Meer“ knuddeln sich drei Wassersportvereine und ein Angelverein. Bei soviel Vereinsmeierei kann es auch schon mal zu Reibereien kommen: Die einen bauen einen Zaun, wo er nicht hingehört, die anderen fahren zu schnell aus dem Hafen. Aber nachher vertragen sie sich wieder alle. Wenn Christian Ordziniak vom Angelverein durchs Fernglas blickt, hat er vornehmlich eine Landzunge im Visier, auf der reger Freizeitbetrieb herrscht. „Ich beobachte die Szenerie“, sagt er mit kritischem Unterton, „dort wird wild gecampt, und die Leute hinterlassen viel Müll.“ Auf dem schmalen Landstreifen hinter der Liegestelle des Kulturschiffs „Friedrich der Große“ wird tatsächlich gecampt, was das Zeug hält. Dominik, Maike, Can und Maikel allerdings haben nur ihre Handtücher ausgelegt. Der Grund ihres Hierseins: „Chillen, sich bräunen, Musik hören, schwimmen und herum experimentieren“ (was genau sie damit meinen, erläutern sie nicht). Ein ums andere Mal springen sie von der Spundwand ins Wasser. Jessica, Phillip und Musi halten sich da lieber zurück, denn „da soll schon mal jemand ertrunken sein“.

Ranger auf einem Dreirad

Auf den Rückweg kommt uns Oliver Santiago (48) auf seinem Dreirad entgegen. Der Deutsch-Amerikaner ist in Ulm geboren, in Hawaii aufgewachsen und hat als US-Ranger in Korea, Bamberg, Washington und Hawaii gedient. Wegen einer Rückenverletzung ist er Frührentner. Jetzt lebt er in Essen: „Meine Kinder sollten etwas von deutscher Kultur und Bildung mitkriegen“, sagt er und tritt in die Pedale seines „Scorpion fx“. Die „Biergartenklause“ im Schrebergarten Horsthausen hat leider nur samstags und sonntags geöffnet. Doch Jörg Slebioda, der hier erst seit kurzem eine Parzelle gepachtet hat, lädt uns zu sich ein. Sein Garten ist tadellos. Slebioda geht in die Laube und holt kaltes Bier aus dem Kühlschrank. Schöner kann man eine Spazierfahrt am Rhein-Herne-Kanal nicht abschließen.

Text: Horst Martens
Fotos: Kirsten Weber

Knatsch im Treppenhaus

Premiere mit Besen, Peitschen und Putzeimer: Der Mondpalast präsentiert seine fünfte Komödie – am 10. September hebt sich der Vorhang für „Flurwoche“

Fünf Nationen, ein Hausflur: Mit seiner neuen Komödie „Flurwoche“ wirft der Mondpalast von Wanne-Eickel einen Blick in ein typisches Ruhrgebiets-Treppenhaus. Die Proben für die fünfte Mondpalast-Komödie laufen auf Hochtouren. Das Stück – geschrieben von Erfolgsautor Sigi Domke und inszeniert von Mondpalast-Intendant Thomas Rech – spielt im Hausflur einer Wanne-Eickeler Multikulti-Mietskaserne, wo es beim Gezänk um die „Flurwoche“ zum Knall kommt. Der Premierenvorhang hebt sich am Mittwoch, 10. September 2008.

Von der heißblütigen Südländerin bis zum Putzlappen schwingenden Hausdrachen: In dem Mehrfamilienhaus wohnen Charaktere Tür an Tür, wie sie unterschiedlicher gar nicht sein können. Das sorgt für jede Menge Gesprächsstoff und Spaß. „Von allen bisherigen Mondpalast-Stücken hat mir das Schreiben des Buches zu ‚Flurwoche’ am meisten Spaß gemacht“, sagt Autor Sigi Domke. „Denn die Schauspieler dürfen hier nach Herzenslust schimpfen und – wie man so schön sagt – politisch unkorrekt sein. Fies ist ja in der Regel lustiger als nett, zumindest auf der Bühne, zumindest in einer Komödie.“

Paraderollen für das Mondpalast-Ensemble

Die Handlung von „Flurwoche“ spielt durchgängig in einem Treppenhaus. In einer schäbigen Mietskaserne irgendwo in Wanne-Eickel herrscht Multikulti pur, von „Schwamm drüber“ keine Spur. Man übersieht sich, giftet sich an und pflegt lustvoll aberwitzige Vorurteile. So entstanden Paraderollen für das Mondpalast-Ensemble: das frustrierte, putzteufelige Hausmeister-Ehepaar (Silke Volkner/Ekkehard Eumann), die rassige Italienerin (Maewa Ferstl), die einsame Türkin mit Kopftuch und Alkoholproblem (Annette Weitzmann), der sentimentale Schwule (Dirk Emmerich), der schusseligschüchterne Computerfreak (Axel Schönnenberg), der über alle Maßen unangepasste Bucklige (Martin Zaik) und natürlich Hildegard (Ute Schütgens), die

russlanddeutsche Domina, gefangen in Abneigung gegen den polnischen Nachbarn mit dem unaussprechlichen Nachnamen (Thorsten Brunow).

Klein Ruhrgebiet auf der Bühne

Wie im richtigen Leben treffen in diesem Haus Welten aufeinander – klein Ruhrgebiet auf der Bühne. Die Verständigung untereinander lässt sehr zu wünschen übrig. So zimmert sich jeder sein Bild vom anderen zurecht. Ein Bild, das sich zusammensetzt aus oberflächlichen Eindrücken, Vorurteilen und dem, was man sich über den anderen so denkt. Der Pole klaut, die Italienerin legt Männer flach, die Türkin will sich nicht anpassen. Lange hat man mehr schlecht als recht nebeneinander her gelebt. Irgendwann aber entzündet sich ein Streit, der sich zuspitzt wie im Bilderbuch.

Überraschende Erkenntnisse

Ausgangspunkt allen Übels ist natürlich die Flurwoche. Was dann folgt, ist allerdings ein Flurschaden, der sich gewaschen hat. Sigi Domke: „Natürlich endet das Stück nicht in Streit und Chaos, denn was die Ruhrgebietsmenschen im Großen und Ganzen an guter Integrationsarbeit geleistet haben, das wollte ich auch meinen Bühnenfiguren zumuten." Und so geraten alle in eine Situation, in der sie sich auseinandersetzen müssen, um ihr Zuhause nicht zu verlieren. Das geht natürlich nicht ohne Komik und Stolpersteine ab, aber nach einigen Überraschungen und vor allem überraschenden Erkenntnissen wendet sich das Blatt. Plötzlich wird hinter allen Vorurteilen der Mensch sichtbar – auf der Suche nach persönlichem Glück, empfindsam und gleichzeitig voller Lust am (Über)Leben im Ruhrpott.

Text: Susanne Schübel
Fotos: Bettina Engel-Albustin / Stefan Kuhn

Ihre Feier in unseren Räumen
- ein garantierter Erfolg -

Parkrestaurant Herne
Schaeferstr. 109
44623 Herne
Tel. 0 23 23 / 955-333
Fax 0 23 23 / 955-230

Räumlichkeiten bis zu 250 Personen

Bild: futecAG, Besler

Heizung
Lüftung
Klima

Sanitärtechnik
Solartechnik
Wärmepumpen

Wärme-technik LEICKEL

Dorstener Str. 259
44653 Herne
Tel. 02325/4609-0
Fax 02325/48434
Mail info@leickel.de

Seit mehr als 80 Jahren Ihr Dienstleister aus Wanne-Eickel

24 Stunden Notdienst auch an Sonn- und Feiertagen

Notfall-Hotline 02325-41020

"Ihre Zufriedenheit
ist der Maßstab an dem
wir uns messen"

HGW
Herner Gesellschaft für Wohnungsbau mbH

Wohnen in Herne - HGW

Ein Zuhause zu haben ist mehr als eine Notwendigkeit - es ist eines der wichtigsten menschlichen Grundbedürfnisse. Darum steht bei all unserem Denken und Handeln der Mensch im Mittelpunkt.

- planen
- bauen
- vermieten
- verwalten
- betreuen

Kirchhofstraße 5 · 44623 Herne
Tel.: 0 23 23 /19 09 - 0 · Fax: 0 23 23 /19 09 - 99

Infos unter www.hgw-herne.de

Wir bieten Ihnen attraktiven Wohnraum für Jung & Alt.

Wellness, Sport & Erholung

Am Revierpark 40
D 44627 Herne

Tel: 23 23 - 969-0
Fax: 23 23 - 969-111

GYSENBERGPARK

Revierpark Gysenberg Herne GmbH

e-mail: info@gysenberg.de
www.gysenberg.de

LAGO
Die Therme.

13.000 Kilometer für die Liebe

Der Herner Stefan Thiele hörte auf sein Herz und fand sich in Costa Rica wieder

Es gibt viele Gründe, sein Heimatland zu verlassen. Politische Verfolgung, die Arbeit oder die Sehnsucht nach der Fremde. Aber manchmal ist der Grund auch ganz simpel – und doch so kompliziert: die Liebe.

Es ist die alte Geschichte, die Skeptiker gerne als Hollywood-Märchen verspotten: „Ich habe Maika 1994 auf einem Seminar getroffen und wusste sofort, dass sie die Frau meines Lebens ist“, erzählt Stefan Thiele lachend. Obwohl es zwischen den beiden „gefunkt“ hatte, gab es noch eine kleinere Schwierigkeit zu überwinden: Maika Bissinger lebte in Costa Rica, Stefan Thiele in Herne. 13.000 Kilometer für die Liebe?

Lebensphase voller Veränderungen

In den kommenden Monaten wurde der Atlantik mehrmals überquert, um festzustellen, ob der Funke auch ein Feuer entfachen kann. Er tat es. Die Telefonkosten schossen in die Höhe, Briefe waren Wochen unterwegs. „Es hat mich nicht erschreckt, dass mich mein Lebensweg tatsächlich auf eine weite Reise führen sollte“, sagt der heute 47-Jährige. Im Januar 1995 starb sein Vater Michael Thiele, der als damaliger Redaktionsleiter der WAZ eine Institution in der Stadt war. Wenige Monate später gab Stefan Thiele seinen festen Job auf, packte seine Sachen und flog nach Costa Rica. „Etwas ist gegangen, etwas Neues begann“, kommentiert er diese Lebensphase voller Veränderungen.

Moderne Technik mindert Heimweh

Der Wechsel nach Mittelamerika sollte von Anfang an für immer sein. „Ich habe sofort eine Verbindung zu diesem Land gespürt, aber natürlich ist es schwer, seine Familie und seine Freunde zurückzulassen“, erzählt der Auswanderer. Seine Mutter Gaby und seine Schwester Jutta Schwarz mit Familie leben noch in Herne. Die moderne Technik mindert das Heimweh. Während er früher drei Wochen auf die WAZ warten musste, kann er sich heute per Internet schnell über die Ereignisse in seiner alten Heimatstadt informieren. „Jeden Sonntagabend schaue ich mir zuerst die Ergebnisse im Herner Fußball an“, bemerkt er schmunzelnd. Ansonsten fehlen ihm das Spazierengehen und vor allem das spontane Treffen mit den zurückgebliebenen Freunden, was ihn zu dem Geständnis veranlasst: „Es gibt auch Momente, die hier sehr einsam sind.“

Naturparadies mit Traumstränden

Das Leben in San José, der Hauptstadt Costa Ricas, ist durchaus mit dem im Ruhrgebiet vergleichbar, nur lauter und schmutziger. Tausende von PKWs, Bussen und LKWs pumpt die Stadt stündlich durch ihre Verkehrsadern, zu viele Menschen drängen sich hier auf engstem Raum. „Die Stadt ist keine Schönheit, dafür bietet das Land genug Entschädigung“, erklärt der Ex-Herner. Costa Rica gilt als Naturparadies mit traumhaften karibischen und pazifischen Stränden. Mindestens einmal im Monat, jedenfalls während der Trockenzeit, verlässt das Paar den Großstadtmoloch und gönnt sich ein Wochenende am Strand. Dabei hat die Idylle auch ihre Schattenseite, was den früheren Ökologie-Beauftragten des evangelischen Kirchenkreises zu der Vermutung veranlasst: „Umweltverschmutzung und ein immenser Wasserverbrauch sind direkte Folgen des Massentourismus und mittlerweile droht an einigen Orten schon der Kollaps.“

Stefan Thiele im Café des „Teatro Naciona“ in San José. Das Nationaltheater wurde 1897 eröffnet und ist mit seiner opulenten Ausstattung und Architektur der Stolz aller Costa Ricaner.

Dem Himmel so nah

Zu Beginn seiner Zeit in Mittelamerika hat er für eine Hilfsorganisation mit Arbeitern der Bananenplantagen zusammengearbeitet. Aktive Gewerkschafter leiden bis heute unter Repressalien, und Probleme der Monokultur und des immensen Pestizideinsatzes sind im Kaffee-, Ananas- und Bananen-Land Costa Rica alltäglich. Aber die Resultate der politischen Lobby-Arbeit haben Thiele nicht befriedigt: „Zu viel Energie verpuffte durch Bürokratie und Ineffizienz.“ Um für sich selbst eine Arbeitsperspektive zu entwickeln, studierte er Reiki, Meditations- und Massagetechniken. Seit 1998 betreibt er in San José ein „consultorio“, eine Praxis, als selbständiger Therapeut und Masseur. Dabei ist es seine Philosophie, den Menschen ganzheitlich zu begreifen. „Oft betrachtet man die Seele und den Körper getrennt, dabei gehört beides zusammen“, merkt er an und kippelt entspannt auf einem Cafehausstuhl. 2001 heirateten er und Maika Bissinger. „Die Altersperspektive ist Costa Rica“, stellt Stefan Thiele fest und fügt noch hinzu: „Irgendwie ist hier der Himmel näher“ – und das sagt er sicherlich nicht nur, weil San José auf einer Hochebene liegt.

Stefan Thiele vor dem „Teatro Naciona“ in San José.

Text: Ralf Piorr
Fotos: privat

Sie haben die Wahl.

- **Ticket2000** – das übertragbare Monatsticket mit vielen Extraleistungen
- kostenlose Mitnahme weiterer Personen und
- verbundweite Fahrten nach 19 Uhr und an Wochenenden

Infos unter **www.bus-und-bahn.de**

Einmal Körner – immer Körner

Eine Geschichte wie ein Theaterstück – und das seit 100 Jahren

Es ist mucks-mäuschen-still. Alles wartet gespannt darauf, dass sich der Vorhang hebt. Nur ein Kellner schleicht hier und da durch die dicht beieinander stehenden Tische und serviert Rotwein. Passend zu den samtroten Stühlen, passend zu der gemütlichen Atmosphäre in der „Komödie am Park“, dem kleinen Theatersaal der Volksbühne Körner. Der blaue Vorhang schwingt auf – Klaus Mahlberg sitzt auf der Bühne. Er ist der Schriftsteller Jake aus der Komödie „Jake’s Frauen“.

Text: Henrik Neumann
Fotos: Volksbühne Körner

Wie Jake’s Gedankenwelt von Frauen dominiert wird, so wird die Gedankenwelt von Klaus Mahlberg vom Theaterspielen beherrscht: „Vor 40 Jahren hat mein Grundschullehrer mein Interesse geweckt. Von da an hat mich die Schauspielerei nicht mehr los gelassen.“ Vor 40 Jahren, Mahlberg war gerade sieben Jahre alt, kam er zum ersten Mal in den

Jake‘s Frauen: Klaus Mahlberg mit Rhia Bourramous (l.) und Heike Gruß.

Kontakt mit der Volksbühne Körner. Heute ist der studierte Jurist der Vorsitzende des beliebten Amateurtheaters. „Wir haben eine lange Tradition. Unsere Schauspieler spielen oftmals in der zweiten und dritten Generation.“

100 Jahre Spaß an Schauspielerei

Das Ensemble der Volksbühne besteht aus einer bunten Mischung aus zahlreichen Amateuren und studierten Schauspielern und Sängern aus der eigenen Stadt – rund 30 agieren auf und noch einmal 15 hinter der Bühne. „Es ist uns wichtig, in Herne eine feste Institution zu bleiben“, sagt Mahlberg und lacht. „Die ersten 100 Jahre haben wir geschafft, nun sind die nächsten 100 Jahre kultureller Verzückung dran.“ Dabei geht es nicht nur um 100 Jahre Spielkultur. Schon wie zur Gründung 1908 geht es um den Spaß an der Schauspielerei. Damals zogen ein paar Handwerker mit ihren Handkarren durch die Wanner Kneipen und führten dort Stücke auf. Geweckt durch den Drang „schöngeistig die eigene Bevölkerung zu bereichern“, gründeten sie das erste Wanne-Eickeler Theater, die Volksbühne Körner.

Die erste Hochzeit 1951

Wie der Schriftsteller Jake, führte auch die Wanner Schauspielertruppe, damals noch unter dem Vorsitz von Mahlbergs Vorgänger, dem heutigen Vorsitzenden des Amateurtheaterverbands NRW, Herbert Stöhr, eine langjährige Beziehung – mit dem Städtischen Saalbau in Wanne-Eickel, dem heutigen „Mondpalast“. Die „Ehe“ war lang und turbulent. Der Bund wurde 1951 zur Eröffnung des städtischen Theatersaals geschlossen, aufregende Theaterjahre folgten. Auch nach dem verheerenden Brand 1981 eröffnete das Volksensemble zwei Jahre später das Theater neu mit einer Silvesterpremiere, die schon im Titel deutlich machte, wo man hin gehörte: „Hier sind sie richtig!“

Die Scheidung und das neue Glück

55 Jahre war man „richtig“ im Saalbau, „eine tolle Zeit über Jahrzehnte“, so Mahlberg. Doch so wie auch in Jake’s Ehe, hielt diese Verbindung nicht für immer. 2006 hieß es Abschied nehmen vom Saalbau. Während Jake an der Trennung mit seiner Frau fast verzweifelt, war Mahlberg bereit für etwas Neues: „Wir nahmen die Gelegenheit wahr und schauten uns nach etwas Eigenem um.“ Gefunden haben sie das Bresserhaus in Eickel. Der anfänglich nur für Proben genutzte Raum – eine ehemalige Diskothek im Keller des Gebäudes – besaß großes Potenzial. So wurde der Tanzschuppen in Eigenregie zu einem attraktiven Kleinkunsttheater umgebaut – im September 2006 hob sich dort erstmals der Vorhang.

Wer wissen will, ob der Schriftsteller Jake auch ein so schönes Happy End bekommt wie die Volksbühne Körner, muss warten, bis sich das nächste Mal der Vorhang in der „Komödie am Park“ hebt.

Volksbühne Körner Wanne-Eickel 1908 e.V.
Eickeler Markt 3a
44651 Herne
Kartentelefon: 02325 - 35027
www.volksbuehne-koerner.de

Heike Gruß in „Der letzte der feurigen Liebhaber“.

ZUM LACHEN IN DEN BUNKER

Gitarrensound und Schlagzeugsoli hinter meterdicken Wänden: Immer mehr Bands nutzen alte Betongemäuer um ungestört proben zu können

Es klingt schon paradox: Gebäude, die ehemals mit Angst und Schrecken in Verbindung gebracht wurden, können – mit genügend Zeit dazwischen – tatsächlich einer neuen, sinnvollen Nutzung zugeführt werden. Und gute Laune stiften. Ein Erlebnisbericht.

Karlstraße 14 in Herne-Wanne: Fast 30 Bands unter einem Dach. Da kann es schon mal laut werden. Ich treffe mich mit Elmar Disselkamp vor der Eingangstüre seines 1943 erbauten Bunkers. Das Gebäude fügt sich nahtlos in die Wohnbebauung an der Karlstraße ein und ist erst auf den zweiten Blick als Weltkriegsrelikt auszumachen. Von dem, was im Innenraum stattfindet, hört man nichts. Zwei Meter dicke Wände schlucken jeden Akkord, jedes Schlagzeugsolo und jeden noch so lauten Gesang. „Damals hat man so genannten ‚Blauen Beton' verwendet. Der ist erst nach 40 Jahren wirklich fest und lässt nichts nach außen dringen." Elmar kennt sich aus. Er vermietet seit über 15 Jahren Proberäume in Bunkern in Herne-Wanne, Herten und Bochum.

Tropfsteinhöhle? Fehlanzeige

Wir betreten den Innenraum. Im Allgemeinen haftet Bunkern der Ruf an, sie seien regelrechte Tropfsteinhöhlen. Düster, muffig, feucht. Ich bin deshalb positiv überrascht, als ich durch in apricot getünchte Gänge in die erste Etage stapfe und mir ein frischer Wind entgegenweht. Jetzt hört man es wohl sehr deutlich: hier wird zweifelsohne Musik gemacht. Elmar verschwindet in seinem Büro, ich klopfe an die Tür zu einem Raum, aus dem brachialer Sound dröhnt. Niemand antwortet, ich trete ein und blicke in drei entgeisterte Gesichter. Gerne würden sie ein Interview geben, sie seien aber nicht komplett und wollten ihre Bandgenossen nicht übervorteilen. Das finde ich sehr bescheiden. Sowieso machen die Jungs einen wirklich netten Eindruck, der nicht zwangsläufig auf den harten Sound schließen lässt, den sie produzieren. Bevor ich den Raum verlasse, fällt mir ein in der Ecke stehendes Sofa auf, auf dem jemand liegt und ein Nickerchen hält. Amüsiert verlasse ich den Raum und treffe Elmar auf dem Gang.

Erst sanieren, dann vermieten

Wieso er ausgerechnet alte Weltkriegsbunker zu Probetempeln für Musiker umbaut, frage ich. „Nun, ich habe selbst in Bands gespielt, seitdem ich 16 Jahre alt bin. Dann hatte ich lange Zeit mehrere Plattenläden, bevor ein Kumpel mich nach einer Möglichkeit gefragt hat, wo man ungestört proben könne." So ergab es sich, dass er als einer der ersten auf eigenes Risiko einen alten Bunker aufkaufte, sanierte und Räume an Bands der Region vermietete. „Ich habe von Anfang an darauf geachtet, dass die Rahmenbedingungen stimmen. Trockene, beheizbare und gut belüftete Räume, die im Akustikbau aufwändig neu hergerichtet werden." Es stimmt, die Räume sehen wirklich schick aus, Teppich auf dem Boden, an den Wänden und an der Decke. Man bekommt dank der akustischen Dämmung von dem Treiben in den umliegenden Räumen nicht viel mit.

Mann der ersten Stunde und Herr über drei Bunker: Elmar Disselkamp.

Ab aufs Dach – mit „Delay"

Wir gehen in die zweite Etage und klopfen an Raum 303. Erneut antwortet niemand und wir treten ein. Hier probt die Indie/Alternative-Formation „Delay". Vier Jungs und ein

Auf dem heißen Teerdach…, Delay' genießt den Ausblick.

Fotos: Marie Köhler

Auf sprichwörtlicher Expedition in den Untiefen des Musikbunkers auf der Karlstraße in Herne-Wanne war ich dieses Mal für inherne unterwegs. Dabei habe ich einen Schatz geborgen: eine frisch gepresste CD der Formation „Crash Casino“. Um sie zu gewinnen einfach eine Mail mit der Antwort auf folgende Frage an inszene@aol.de schicken: Aus welcher Stadt kommt „Crash Casino“ zum Proben nach Herne?

eine Frontfrau im Alter zwischen 17 und 22 Jahren. Heute sind nur drei Jungs zur Probe in den Bunker gekommen. Benni Gellrich, Morten Scholz und Tobias Balthoff sind seit zwei Jahren dabei. Sie schätzen den Kontakt zu den anderen Bands im Bunker: „Man profitiert vom Austausch, lernt sich schnell kennen, bildet eine Gemeinschaft“, beschreibt Benni das Bunkerleben. Derzeit produzieren sie ihre erste CD und treten regelmäßig auf. Wir gehen gemeinsam auf das Dach des Bunkers, um ein anständiges Foto zu schießen. Nachdem wir mitsamt einer handvoll Instrumenten eine schmale Leiter hoch gekraxelt sind, werden wir mit einem wunderbaren Blick über die Dächer Wanne-Eickels belohnt.

Raus aus dem Bunker, rauf auf die Bühne

Mit dem Foto im Kasten steigen wir wieder hinab in das abgeschottete Innere des Bunkers. Während die Rumpfcrew von „Delay“ ihre Probe wieder aufnimmt, betreten wir den Raum von „Counterface“. Filigrane Gitarrenriffs und druckvolles Schlazeugspiel schallen uns entgegen. Auch hier proben

Freundliche Jungs in Aktion: „Crash Casino” machen Deutschrock.

In ihrem Element: „Counterface” machen Metalcore.

heute nicht alle Mitglieder. „Es ist nicht leicht, fünf Leute unter einen Hut zu bekommen. Wir treffen uns trotzdem und proben zwei bis drei Stunden sehr konzentriert“, erzählt Bassist Holger. So wohl sie sich in ihrem gemütlichen Refugium auch fühlen, sie wollen raus aus dem Proberaum. Raus, auf die Bühnen der Republik. „Wir sind noch relativ frisch, ohne Auftrittserfahrung. Nun wollen wir loslegen und uns einen Namen machen.“ Dann erzählt er noch, dass die fünf Bandmitglieder eigentlich alle ganz ernste Menschen seien, die zum Lachen in den Bunker gehen. Wir haben viel gelacht und machen uns wieder auf Erkundungstour.

Crash in Etage null

Zwei Stockwerke unter uns dröhnt opulentes Gitarren- und präzises Schlagzeugspiel. Je näher wir kommen, umso deutlicher wird es: Gesang in deutscher Sprache. „Crash Casino“ ist die wahrscheinlich erfolgreichste Band, der wir an diesem Abend begegnen. In kompletter Besetzung sind sie heute das erste Mal aus Bottrop angereist, um ihren frisch angemieteten Proberaum einzuweihen.

Kaum sitze ich auf dem gemütlichen Sofa im hinteren, abgetrennten Bereich des Raums, halte ich auch schon eine schmucke CD in den Händen. „Und wenn wir schon mal beim Thema sind“ heißt das gute Stück.

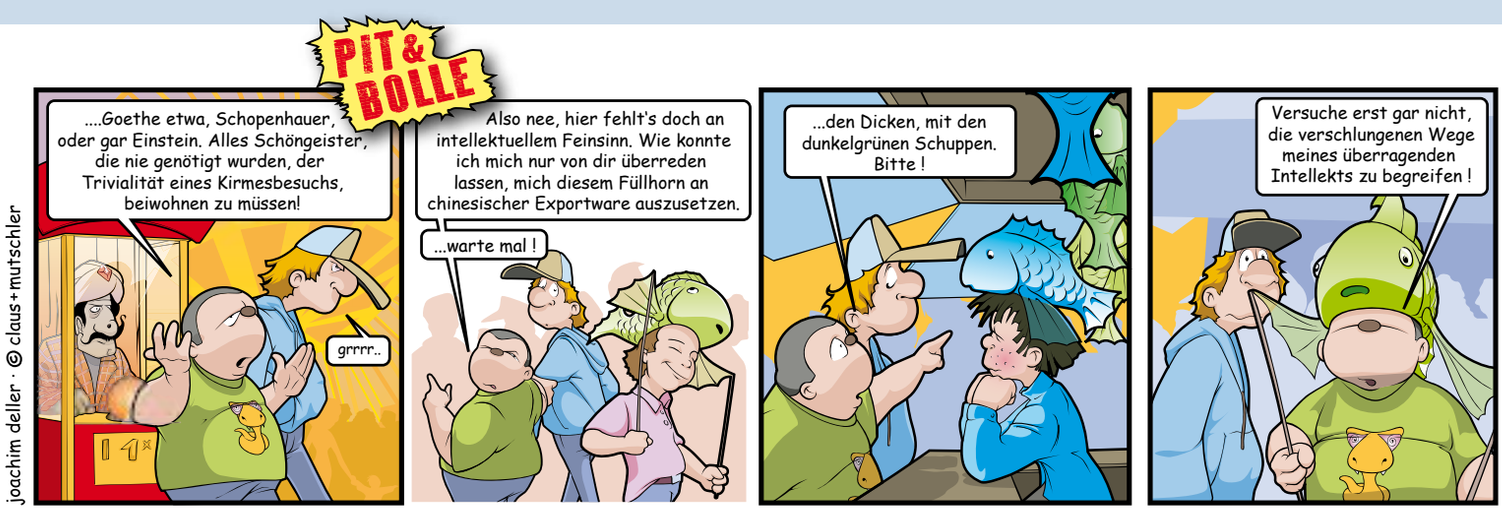
Den Hintern abgespielt

„Seit 2005 spielen wir uns den Hintern ab“, sagt Sänger Philipp Erbe. Nach einer in Eigenregie aufgenommenen EP wurden sie bald vom Netzlabel bloomstreet entdeckt. Die Verantwortlichen dort schickten die Combo nach München ins Studio, zusammen mit Gerhard Wölfele, der auch schon die „Donots“ und die „Guano Apes“ produzierte. Anfang diesen Jahres waren sie auf einer größeren Tour – 50 Auftritte in ganz Deutschland können sich schon sehen lassen. Das Erfolgsrezept? „Wir sind sorgfältig und nett. Wir zerdeppern den Backstagebereich nicht, wir räumen auf und saugen noch“, flachst Schlagzeuger Thomas Zimmer. In den Herner Bunker hat es sie eher zufällig verschlagen: „Wir haben eine Annonce im Coolibri entdeckt. Bei der Besichtigung waren wir von den Räumlichkeiten derart beeindruckt, dass wir direkt zugeschlagen haben.“

Zurück ins Helle

Während Elmar und ich wieder ins Tageslicht zurückkehren, fällt die schwere Eisentür ins Schloss. Vöglein zwitschern, kein Mucks ist mehr zu hören. Nur ein leichtes Quietschen in den Ohren bleibt übrig. Der Blick zur Uhr verrät: unmerklich sind vier Stunden vergangen, seitdem wir den Bunker betreten haben. Man kann sich in einem Bunker also tatsächlich Wohlfühlen.

Mehr Infos:
kult-nrw.de
delay-music.de
counterface.de
crash-casino.de



joachim deller · © claus+mutschler

Fremdsprachen Politik Gesundheit EDV
Naturwissenschaften Sport Bildungsurlaub
Kaufmännische Bildung Kreativität Kochen
Schulabschlüsse Exkursionen Filmforum
Länderkunde

vhs Herne
Das kommunale Weiterbildungszentrum.

Semesterstart

1. September 2008
Unser neues Programm erscheint am 9. August 2008
Anmeldebeginn ist der 11. August
Informationen ☎ 02323 - 16 16 43

KANZLEI FÜR ARBEITSRECHT
Frank Hirtes
Jörg Hoffmann
Rechtsanwälte
Fachanwälte für Arbeitsrecht
Mediatoren
Bochum-Innenstadt
5000 Parkplätze stehen für Sie bereit.
Wir übernehmen Ihre Parkgebühren.
Rechener Str. 5
44787 Bochum
Tel 0234. 516 73 30
Fax 0234. 30 00 38
buero@kafar.de
www.kafar.de
Kompetenz mit Service.
Sozialrecht Kündigung Zeugnis Abmahnung Betriebsrat Arbeitszeit Urlaub Mediation

SIE SUCHEN
EINE WOHNUNG
EIN PENTHAUS
ETW
ZUR MIETE
EINE GARAGE
EIN HAUS
ZUM KAUF
WIR FINDEN FÜR JEDEN DAS RICHTIGE SCHLÜSSELLOCH !!
skiba-immobilien.de 02323/387900

Offen für alle

Modern, hell und großzügig: Anfang September eröffnet das neue Bürgerzentrum in Bickern

Unverändert ist eigentlich nur die Adresse: Wilhelmstraße 89, aber auch die hat noch einen Zusatz bekommen, ein „A“ wie 1A. Ansonsten blieb beim Umbau vom alten „Haus der Jugend“ in das neue Stadtteilzentrum Bickern/Unser Fritz kaum ein Stein auf dem anderen.

Wenn am 5. September der NRW-Minister für Bauen und Verkehr, Oliver Wittke, zur Eröffnung kommt, wird sich ihm ein modernes, helles und großzügiges Bürgerzentrum präsentieren, offen für Menschen jeden Alters, jeder Herkunft. Vom geräumigen Außenbereich geht es hinein ins Foyer und Forum und von dort geradeaus in den Saal, rechts Richtung Gaststätte und links zu den Bereichen für Kinder und Jugendliche. Begegnungen der Besucher sind jederzeit möglich, aber nicht unvermeidbar, separate Zugänge zu den Bereichen sind vorhanden.

Der Saal: Er bietet maximal 199 Sitzplätze, kann aber auch in zwei kleinere Räume unterteilt werden. Theatergruppen oder Orchester finden ausreichend Raum auf der Bühne. Von der Technik her ist an alles gedacht, bis hin zu Anschlüssen für Ohrhörer.

Die Gastronomie: Im Schankraum selbst gibt es 24 Sitzgelegenheiten plus Thekenplätze. Bei gutem Wetter dürfte der Biergarten jedoch die eigentliche Attraktion sein. Betrieben wird die Gastronomie vom ASB, der für die Gaststätte eine gestandene Wirtin gewinnen konnte. Mit einer voll ausgerüsteten Küche, Kühlräumen, Umkleiden und Sanitäranlagen für das Personal erfüllt die Gastronomie jeden kommerziellen Anspruch.

Der Kinderbereich: Für ihn ist ein Teil des alten Hauses der Jugend völlig umgekrempelt worden. Um einen großzügigen Raum zu bekommen, mussten Zwischenwände weichen. Fenster reichen nun bis zum Boden, es gibt eine kleine Küche und einen direkten Zugang nach draußen, wo die Kinder auf dem Rasen toben oder im Sandkasten buddeln können.

Der Jugendbereich: Macht sich unter anderem breit, wo früher einmal das Kaminzimmer war. Auch dort gibt es heute viel Platz, Küche und Theke sind ebenso vorhanden wie an der Decke Vorrichtungen für Scheinwerfer, Beamer, Leinwand und Co. Auch von dort gibt es einen direkten Zugang zum Außengelände.

Die 1. Etage: Dort sind neben den Büros und Besprechungsräumen für die Mitarbeiter der Jugendarbeit kleinere Gruppenräume, ein Bewegungsraum und ein Computerraum untergebracht.

Der Keller: Ja, auch den können die Bürger nutzen – als Werkstatt für Holz- und Metallarbeiten. Natürlich gehören zu jedem einzelnen Bereich Sanitäranlagen, auch behindertengerechte. Der von den Herner Behindertenorganisationen vehement geforderte Aufzug wird nachträglich angebaut.

Je näher der Eröffnungstag rückt, desto größer wird das Interesse im Stadtteil. „Beim letzten öffentlichen Rundgang waren 40 bis 50 Leute dabei“, freut sich Helmut Domer, Leiter des städtischen Fachbereichs Kinder-Jugend-Familie und „Hausherr“ des neuen Stadtteilzentrums. Eine ganze Menge Anfragen nach Möglichkeiten, das neue Zentrum zu nutzen, lägen schon vor: „Vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe bis zur IGBCE“, so Domer. Auch wenn es von außen schon so aussieht, als sei das Haus fertig – ein wenig werden sich die Bickerner und Unser-Fritzer noch gedulden müssen, bis sie ihr neues Zentrum in Beschlag nehmen können, denn zurzeit läuft die Innenausstattung auf Hochtouren. Wenn dann am 5. September Oliver Wittke zum Banddurchschneiden kommt, soll schließlich alles an seinem Platz sein – auch das Logo mit dem neuen Namen des Zentrums: „Pluto“.

Text: Gabriele Heimeier
Foto: Kirsten Weber

ANWÄLTE IM CITY-CENTER

DR. ERNST STÖCKER
Rechtsanwalt - Notar a.D.

HANS-MICHAEL BECKER
Rechtsanwalt und Notar
Arbeitsgemeinschaft Familienrecht
Arbeitsgemeinschaft Arbeitsrecht

MATTHIAS BEGRICH
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Erbrecht
Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht
Arbeitsgemeinschaft Erbrecht
Arbeitsgemeinschaft Familienrecht
Deutsche Vereinigung für Erbrecht
und Vermögensnachfolge

www.sbbrecht.de

LUDGER BÖMKES
Rechtsanwalt und Notar
Arbeitsgemeinschaft Familienrecht
Arbeitsgemeinschaft Mietrecht und Wohnungseigentum

STEPHAN RENKENS
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Fachanwalt für Sozialrecht
Arbeitsgemeinschaft Sozialrecht

44623 Herne - City-Center - Bahnhofstraße 7a - Haupteingang und Parkdeck: Museumsstraße
☎ 02323 / 1789-0 • Telefax: 1789-89 - eMail: reno@sbbrecht.de Internet: www.sbbrecht.de

GEMEINSCHAFTSPRAXIS FÜR ZAHNMEDIZIN
DR. MED. DENT. GUIDO SZOSTAK - TÄTIGKEITSSCHWERPUNKT IMPLANTOLOGIE
DR. MED. DENT. CAROLINE SZOSTAK - TÄTIGKEITSSCHWERPUNKT PROTHETIK
CASTROPER STR. 387 IN 44627 HERNE-HOLTHAUSEN • TELEFON 02323/39300
ALLE KASSEN • BUNDESKNAPPSCHAFTSÄRZTE

IMPLANTATE
VOLLKERAMIK
LASER
PROPHYLAXE

freies P

Sprechstunden:
Montag: 7,30 - 12,00 & 14,30 - 18,00 Uhr
Dienstag: 9,00 - 13,00 & 15,00 - 20,00 Uhr
Mittwoch: 8,00 - 13,00 Uhr
Donnerstag: 8,00 - 12,30 & 14,30 - 18,00 Uhr
Freitag: 8,00 - 15,00 Uhr

INTERNET:WWW.DR.SZOSTAK.DE • NEU:WWW.IMPLANTATE-HERNE.DE

Immer da, immer nah.
PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Ihr Versicherungsschutz in professionellen Händen.
Direkt vor Ort. Die Provinzial – zuverlässig wie ein Schutzengel.

Ihre Provinzial-Geschäftsstelle
Ralf Hirschhöfer e. K.
Bielefelder Straße 120, 44625 Herne-Holsterhausen
Tel. 0 23 25 / 91 09 10, Fax 0 23 25 / 91 09 12, hirschhoefer@provinzial.de

Ralf Hirschhöfer e. K.
Mont-Cenis-Straße 280, 44627 Herne-Sodingen
Tel. 0 23 23 / 9 87 03 93, Fax 0 23 23 / 9 87 03 95
hirschhoefer.sodingen@provinzial.de

SpardaGiroStarter Paket
www.sparda-west.de

Gebührenfreies Girokonto eröffnen und Top-Konditionen sichern!

*SpardaFest: Laufzeit 1 Jahr, Mindestanlage 2.500 Euro, Maximalanlage 50.000 Euro. Stand: 02.07.08. Angebot gültig bis: 31.07.08. Angebot nur gültig bei Eröffnung eines SpardaGiro oder SpardaGiro Online. Mitgliedschaft Voraussetzung. Angebot freibleibend. Irrtum vorbehalten.

Geschäftsstellen in Herne:
- Bahnhofstraße 44, 44623 Herne-Mitte
- Wanner Straße 6-8, 44649 Herne-Wanne

Gebührenfrei anrufen: 0800-330 605 9

5,55% p.a.*
Gebührenfreies Girokonto eröffnen und Top-Kondition sichern!

Sparda-Bank
freundlich & fair

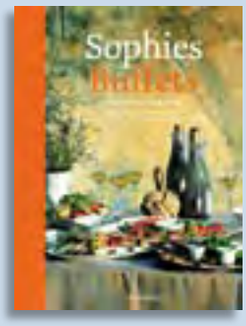
Warum in die Ferne schweifen …

… dachte auch die Herner Buchhändlerin Elisabeth Röttsches. Sie hat sich deshalb nicht vom Reisefieber anstecken lassen, sondern ein Päckchen der besonderen Art geschnürt: eins aus Büchern, die helfen, ein richtig schönes, gemütliches Zuhause zu schaffen. Denn wo lässt sich der Sommer entspannter und geselliger genießen, wo intensiver von der Ferne träumen?

Gebäude sind mehr als ihr Zweck. Sie sind stets auch Manifestation der bei ihrer Entstehung kursierenden Denkweisen, Werte und Ideale. Und das gilt nicht nur für „große" Architektur, sondern auch für das eigene Haus, die eigene Wohnung. Autor und Philosoph Alain de Botton führt den Beweis. Er wandert durch die Jahrhunderte, macht Station bei Hütten, Landhäusern und Villen, denkt über Funktion und Fantasie nach und sucht Antworten auf die selten gestellte Frage, wann Architektur Glück bedingt. Nebenbei öffnet er dem Leser die Augen: für die eigenen vier Wände, die Dinge und Möbel darin und das, was sie über ihren Besitzer erzählen. „Ein witziges und gescheites Buch, dazu toll bebildert", sagt Elisabeth Röttsches. „Alain de Botton widmet sich gekonnt – wie er es verspricht – der Kunst, daheim zu Hause zu sein."

Alain de Botton
Glück und Architektur
S. Fischer Verlag, 22,90 Euro

Was gibt es sommers Schöneres als draußen mit Freunden feiern, trinken und … etwa schon wieder grillen? Muss nicht sein. Bereiten Sie doch mal Fingerfood oder vegetarische Leckereien zu! Und wenn's ein paar mehr Gäste sind, kreieren Sie ein Büffet! Zu schwierig? Falsch. Dank Sophie Dudemaine. Der französische Kochstar legt nun, nach den Rennern „Sophies Cakes" und „Tartes, Quiches und Salate", sein drittes Meisterwerk für Gaumenfreunde vor: „Sophies Buffets". Darin 80 Rezepte und neun Büffets, die bei Brunch, Kindergeburtstag oder grande fête auf köstliche Weise Geselligkeit und Genuss kombinieren. Elisabeth Röttsches: „Die Rezepte sind typisch für Sophie Dudemaine: einfach und auf das Wesentliche beschränkt, jedoch verfeinert mit einer Prise Raffinesse. Ideal für Anfänger, die hungrig sind auf das Leben nach der Bratwurst!"

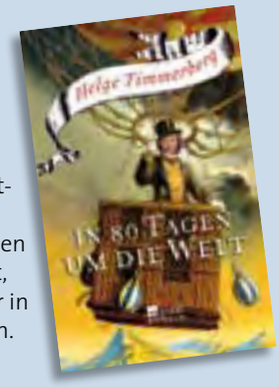


Sophie Dudemaine
Sophies Buffets
Gerstenberg Verlag, 19,90 Euro

Wussten Sie, dass der Garten die Fortsetzung der Wohnung mit anderen Mitteln ist? Das zumindest ist der Ansatz der Gartenjournalistin Sabine Balgar und der Gartenfotografin Ursel Borstell. Sie zeigen anhand herrlich fotografierter Beispiele, dass es hier wie dort Orte unterschiedlicher Nutzung gibt. Küche, Diele, Bad, Wohn- und Esszimmer finden ihre Entsprechung in Terrasse, Beet, Kompost, Blumen- und Gemüsegarten. „Die Autorinnen haben tolle Ideen und Anregungen für jeden der Bereiche", findet Elisabeth Röttsches. „Dabei geht es ihnen nicht um große Eingriffe. Vielmehr zeigen sie, wie schon mit kleinen Umgestaltungen große Wohlfühl-Wirkungen erzielt werden können."

Ursel Borstell, Sabine Balgar
Wohnen im Garten – Ideen für Genießer
DVA Architektur, 29,95 Euro

„Wer ist schon Phileas Fogg?", fragte sich Althippie und Kult-Reiseautor Helge Timmerberg und machte sich auf die Socken. Wie Jules Vernes Romangestalt reiste er in 80 Tagen um die Welt, das aber routentechnisch nur Pi mal Daumen. So musste er schon mal den Taxifahrer, den Eisverkäufer oder Jesus fragen: wie weiter? Logisch, so kann man was erleben; irgendwas zwischen Kultur- und Rippenbruch. Etwa das verlorene Paradies namens Goa, in dem es nun von Russen wimmelt, einen Guru samt Urknall in Bombay, das so pralle wie gefährliche Leben in Mexiko City und die totale Einsamkeit zwischen Tokios Millionen. Und nachdem Timmerberg dem Leser in gewohnt aberwitzigem Stil den Globus in seiner skurrilen Pracht entdeckt hat, freut er sich: wieder in Deutschland zu sein.



Helge Timmerberg
In 80 Tagen um die Welt
Rowohlt Verlag, 19,90 Euro

Das ist selbst für San Francisco zu schräg! Die Männer vor dem kleinen Buchladen gegenüber tragen schwarze Wollmäntel, schwarze Handschuhe, schwarze Hüte – bei 27 Grad im Schatten! Die 15-Jährige Sophie will ihren Zwillingsbruder Josh warnen, der im Buchladen jobbt … zu spät. Die Männer rauben ein altes Buch – und die Zwillinge schlittern in ein fantastisches Abenteuer. Denn der Ladenbesitzer entpuppt sich als der über 600 Jahre alte Alchemyst Nicholas Flamel, und sein Gegenspieler ist der böse Dr. John Dee, der mit Hilfe des Buches die Weltherrschaft an sich reißen will! „Eine magische Schrift, gute und finstere Zauberer, ein Wettlauf gegen die Zeit – was der irische Autor Michael Scott aus den gängigen Zutaten macht, ist atemberaubend", so Elisabeth Röttsches. Das Buch ist das erste einer sechsbändigen Fantasy-Saga und geeignet für Kinder ab 12 Jahren.

Michael Scott
Die Geheimnisse des Nicholas Flamel – Der unsterbliche Alchemyst
CBJ Verlag, 17,95 Euro

Bestellmöglichkeit und Informationen:
Telefon 02323 - 147670 www.dasbuch24.de

Ich will die Hunde denken lassen

„Bellness“ für Vierbeiner – unterwegs mit der Tierphysiotherapeutin Sarah Daft (26) aus Herne

Mit Gassi gehen Geld verdienen: Die Herner Tierphysiotherapeutin Sarah Daft (26) machte sich mit dieser Geschäftsidee 2006 selbständig. „Bellness“ heißt ihr Service für Vierbeiner und ist viel mehr als nur ein Gang um den Block.

Als Sarah Daft mit Golden Retriever-Dame Candy und Mischling Tassilo am Waldstück des Gysenbergparks ankommt, lässt sie die beiden von der Leine. Die Hunde rennen umher, schnüffeln, spielen. Heute hat es geregnet, die nasse Wiese und zahlreiche Pfützen rufen förmlich nach den beiden befreundeten Hunden. Wenn Sarah die Vierbeiner aber zurück ruft, eilen sie sofort aus Feld und Gebüsch herbei. Innerhalb der anderthalb Jahre, in denen sie die beiden nun ausführt, hat sie individuelle Befehle mit ihnen trainiert, die wirken. Zur Belohnung bekommen sie Hundeplätzchen aus dem Futterbeutel.

„Sie ist nicht mehr wegzudenken“

Zehn Euro pro Gassigang zahlen Herrchen oder Frauchen an die junge Dienstleisterin. Je nach Hund, Aufgabe und Ort kommen noch ein paar Euro Fahrtkosten hinzu. „Sarah ist ihren Preis wert. Bei uns ist sie nicht mehr wegzudenken“, lobt Dieter Laurinat den neuen Liebling seines Hundes. Cliff, der achtjährige Münsterländer der Laurinats, liegt bereits eine halbe Stunde vor der Ankunft Sarah Dafts im Flur und sehnt sich dem „Infotainment“ der Hundetrainerin entgegen. Denn einfach nur spazieren und Stöckchenwerfen gibt es bei ihr nicht. Ihre Schützlinge werden beschäftigt, trainiert und geschult – etwas, wozu die Hundebesitzer in den meisten Fällen berufsbedingt keine Zeit haben. Die Vierbeiner werden gefördert und gefordert. „Ich will die Hunde denken lassen“, sagt die Tierphysiotherapeutin.

Jeder Hund ist anders

Auf die Wünsche ihrer Kunden geht Sarah Daft ganz individuell ein. So holt sie Münsterländer Cliff mehrfach in der Woche morgens um acht Uhr bei den Laurinats zu Hause ab und bringt ihn etwa eine Stunde später zu deren Eltern. Golden Retriever Candy wartet meist im Frisörsalon „Wuschelkopf“ auf ihren „bellness“-Tag, „mal einmal die Woche, mal zwei Wochen gar nicht – je nachdem, wie wir sie brauchen“, sagt Ute Köhn. Andere Herrchen und Frauchen überlassen Sarah Daft gar ihre Wohnungsschlüssel. Auch in Abholzeiten sowie Trainingsprogrammen ist die 26-jährige Hundeliebhaberin flexibel. „Ich habe für jeden Hund individuelle Signale. So kann der gleiche Pfiff für zwei verschiedene Hunde ganz unterschiedliche Dinge bedeuten. Manche lernen apportieren, andere wichtige Befehle, wie ‚Sitz‘, ‚hier‘ oder das Verhalten im Straßenverkehr.“

Die Erfüllung eines Traums

Schon als Kind sehnte sich Sarah nach einem vierbeinigen Spielgefährten. Als sie 14 Jahre alt war, gab ihre Mutter schließlich nach und Malteserdame Shary bereicherte die Familie. Wie es sich für eine angehende Hundetrainerin gehört, übte Sarah viel mit der kleinen Hündin und brachte ihr allerlei Kunststücke bei, wie etwa das Ausziehen von Handschuhen und Socken. Nach dem Abitur absolvierte die Hundenärrin ein Praktikum beim Tierarzt. Anschließend begann Sarah ein dreijähriges Fernstudium am Freien und Privaten Ausbildungszentrum für Alternative Tierheilkunde in Gelsenkirchen. Parallel arbeitete sie bereits in der Bochumer Hundeschule „Wolfsspiele“. Dort lernte sie theoretisch wie praktisch, auf die Hunde einzugehen und sie typgerecht zu trainieren. Während einer Übungsstunde fragte Tassilos Frauchen die Trainerin, wem sie ihren Hund zum Gassi-Gehen anvertrauen könne – da nahm Sarah Daft die Leine schnell entschlossen selbst in die Hand. Das war im Jahre 2006. Tassilo ist seither einer ihrer treuesten Begleiter.

Kontakt:

BELLNESS – Sarah Daft
Telefon: 02325-655681, Mobil: 0173-8504489
info@bellness-herne.de
www.bellness-herne.de

Text: Julia Valtwies
Foto: Thomas Schmidt

Wo Wärme nur die Hälfte kostet

Umweltfreundlich und barrierefrei: An der Siepenstraße steht das größte Erdwärme-Haus in NRW

Komfortabel, barrierefrei und umweltfreundlich: Ein ganz besonderes Wohnhaus mit 52 alten- und behindertengerechten Wohnungen, an der Siepenstraße gebaut von der Herner Gesellschaft für Wohnungsbau (HGW) zusammen mit der Wohnungsgenossenschaft Herne-Süd (WHS), gibt ein Beispiel für ganz NRW. Alle Wohneinheiten werden mit Erdwärme beheizt. Der Komplex in Herne-Süd gilt landesweit als das größte Erdwärme-Haus kombiniert mit Barrierefreiheit.

Besucher des Supermarktes neben dem Gelände des ehemaligen Fuhrparks an der Siepenstraße 12 wussten es schon länger: Hier entsteht etwas Großes. Monatelang war das ehemalige Betriebsgelände des Herner Fuhrparks eine riesige Baustelle. Nach und nach zogen die Arbeiter das imposante Gebäude in die Höhe.

Penthouse im Dachgeschoss

13 der insgesamt 52 Wohneinheiten vermietet die HGW. Zwölf sind ca. 60 Quadratmeter groß, bieten Wohnqualität auf zweieinhalb Zimmern. Das 90 Quadratmeter große Penthouse im Dachgeschoss befindet sich ebenfalls im Besitz der HGW. Alle Wohnungen wurden so konzipiert, dass Menschen mit Handicaps sich gut darin bewegen können. „Sie haben eine bodengleiche Dusche, breitere Türen und einen Aufzug“, erklärt Hans-Ulrich Schuh, Geschäftsführer der HGW. Mieter waren rasch gefunden. Schuh: „Die Wohnlage ist durch ihre Nähe zur U-Bahn und zum Stadtzentrum sehr attraktiv.“

Geld sparen mit Erdwärme

Das Haus entspricht dem Standard KfW 40. „Pro Quadratmeter werden weniger als 40 Kilowatt Energie im Jahr verbraucht“, sagt der HGW-Geschäftsführer. Ein normaler Durchschnittsverbrauch liegt bei 100 Kilowatt pro Quadratmeter. „Mit Erdwärme kann der Mieter also eine Menge Geld sparen.“ Nach Berechnungen der HGW sind das bis zu 65 % der Heizkosten. Für den niedrigen Energieverbrauch sorgt die gute Isolierung des gesamten Gebäudes. Schuh: „Nicht nur der komplette Baukörper, sondern auch der Keller ist isoliert.“ Dies sei bis vor kurzem beim Häuserbau nicht üblich gewesen. Außerdem hätten die Fenster spezielle zweifach verglaste Scheiben und wärmegedämmte Rahmen.

Wärme aus der Erdkruste

Erdwärme, auch Geothermie genannt, wird aus der in der Erdkruste gespeicherten Wärme gewonnen. Für den Bau des Hauses an der Siepenstraße nahmen die Arbeiter 99 Meter tiefe Bohrungen vor. Die dadurch gewonnene Erdwärme speisen sie ins Heizungssystem. „Die Investitionen für diese Bohrungen sind sehr hoch“, sagt Schuh. „Aber durch die reduzierten Heizkosten rentieren sie sich schnell.“

Einzigartig in NRW

An der Siepenstraße 12 entstanden aber nicht nur Wohnungen. Der Arbeitersamariterbund (ASB) baute dort außerdem ein Pflegeheim und ein Haus für Demenzkranke, nachdem das Grundstück lange brachgelegen hatte. „Wir haben ein Baukonzept erstellt und sind zusammen mit dem ASB auf die Stadt zugegangen“, sagt Schuh. Die HGW habe dann das gesamte Grundstück gekauft, erschlossen und aufgeteilt. „Alles frei finanziert, ohne Zuschüsse“, so der HGW-Geschäftsführer. Einen Teil des Baulandes veräußerte die HGW dann weiter an den ASB und die WHS. Insgesamt handelt es sich um eine Investitionssumme von über 20 Millionen Euro. Schuh: „Eine Investition, die sich lohnt, denn es ist ein attraktiver Baukomplex entstanden, der in dieser Form noch einzigartig in Nordrhein-Westfalen ist.“

Text: Daniel vom Bruch
Fotos: : Thomas Schmidt

www.hgw-herne.de

Knapp 3.000 Wohnungen befinden sich in Herne im Besitz der Gesellschaft. Die HGW beschäftigt 17 Vollzeitmitarbeiter und drei Teilzeitkräfte. Außerdem bildet sie zur Zeit drei Azubis zu Immobilienkaufleuten aus. Seit 2001 ist Hans-Ulrich Schuh Geschäftsführer der HGW.

Mit Ballgefühl in die Nationalmannschaft

Von wegen Männersport: Immer mehr Mädchen stürmen in die Fußballvereine – der ESV Herne gilt mit rund 150 Fußballerinnen als Talentschmiede für junge Nachwuchsspielerinnen

Fußball ist ihr Sport – das wusste Vivien Gaj schon im Grundschulalter. So folgte sie ihren männlichen Spielgefährten im Alter von acht Jahren in den SV Holsterhausen. Dort entdeckte sie schließlich der ESV Herne und so kam die heute 13-Jährige vor drei Jahren in ihre erste Mädchenmannschaft. Heute ist das Team überdurchschnittlich erfolgreich und räumte sämtliche Titel ab, die in der Saison 2007/08 zu holen waren. Talent Vivien spielt zudem in der U13-Mannschaft der Westfalenauswahl vorne mit.

„Jungs spielen mehr körperbetont. Mädchen eher taktisch“: Vivien Gaj kennt den Unterschied aus eigener Erfahrung und muss sich ständig dem Vergleich stellen. „Sie spielt wie ein Junge. Das ist ein großes Kompliment. Sie

Auf dem Platz ist Vivien Gaj in ihrem Element.

ist ein Riesentalent“, sagt Michael Liebich, Jugendleiter im ESV Herne. Und Rüdiger Döring, der Mädchenfußball-Experte im Fachbereich Sport der Stadt Herne bestätigt: „Vivien setzt sich auch gegen gleichaltrige Jungen durch.“ Beide attestieren der Mittelfeldspielerin eine sehr gute Technik und ein sagenhaftes Ballgefühl. „Sie läuft und läuft und läuft“, sagt Liebich. „So macht sie auch im Spiel gegen männliche Gegner eine gute Figur.“

Der Star von Morgen? – Kickertalent Vivien Gaj.

Immer mehr Mädchenteams

So wie Vivien ergeht es vielen Mädchen. Noch vor ein paar Jahren gab es für Mädchen, die im Verein Fußball spielen wollten nur die Möglichkeit, dort mit Jungen zusammen zu spielen. Aufgrund der stetig wachsenden Zahl an Mädchenmannschaften in den Vereinen, hat sich die Situation allerdings deutlich verbessert. So startete der ESV Herne vor zehn Jahren mit acht Spielerinnen – heute sind es rund 150 in acht Mannschaften. In NRW sind derzeit über 1.000 Teams gemeldet. In Herne treten insgesamt rund 20 weibliche Fußballteams im Ligabetrieb an. Besonders viel Zuwachs erfahre man immer nach erfolgreichen Auftritten der Frauen-Nationalmannschaft. Aber auch der Herner „Tag des Mädchenfußballs“ zieht jährlich neue Kreise bei den fußballbegeisterten Nachwuchsspielerinnen. Mittlerweile gibt es Mädchenteams unter anderem beim SG Herne 70, dem ETUS Wanne und dem DJK Falkenhorst.

154 Tore, ein Gegentor

Das erfolgreichste Team in Herne ist die Mannschaft um Vivien Gaj. In der vergangenen Saison wurde die U13 des ESV Hallenkreismeister, Kreismeister und Feldpokalsieger der Kreise Recklinghausen-Gelsenkirchen-Herne. Insgesamt ließen sie im Kampf um den Titel des Kreismeisters nur ein Gegentor zu, schossen selbst allerdings 154 (zum Vergleich: der Tabellenzweite, Teutonia SuS Waltrop beendete die Saison mit einem Torverhältnis von 42 zu 32).

Traumziel Nationalmannschaft

Ein Großteil der Tore ihres Teams geht auf Viviens Konto. So erscheint es nicht verwunderlich, dass das junge Talent auch in die U13-Rige der Westfalenauswahl aufgenommen wurde. Von da aus ist der Schritt zum Deutschen Fußballbund nicht mehr weit. Schon einmal erhielt eine Spielerin aus den Reihen des ESV einen Anruf des DFB. Leider musste die heute 14-jährige Dharcika Suresh damals wegen Krankheit absagen. Trainer Michael Liebich ist sich sicher: „Wenn Vivien so bodenständig bleibt, wie sie ist, kann sie den Sprung in die Nationalmannschaft durchaus schaffen.“

Text: Julia Valtwies
Fotos: privat

Ein starkes Team: Die Mädchenmannschaft des ESV Herne räumte 2008 sämtliche Titel ab.

inherne Impressum

Herausgeber:
Stadt Herne in Kooperation
mit der WAZ

Redaktion: Fachbereich Presse und Kommunikation der Stadt Herne, Jutta Daniel (v.i.S.d.P.), Horst Martens (Redaktionsleiter), Silke Bender (Redaktion), JournalistenBüro Herne, Susanne Schübel (stellv. Redaktionsleitung u. Schlussredaktion)

Titelbild: Thomas Schmidt

Fotos: Thomas Schmidt, Kirsten Weber (Fachbereich Presse und Kommunikation der Stadt Herne), Bildarchiv der Stadt Herne, Rainer Claus, distex GmbH, Bettina Engel-Albustin, Marie Köhler, Stefan Kuhn, Dennis Joswig, Ralf Piorr, Marcus Preis, Renoldi

Gestaltung: claus + mutschler

An unserer Ausgabe haben folgende Autoren mitgearbeitet:
Daniel vom Bruch, Lars von der Gönna, Gabriele Heimeier, Wolfgang Laufs, Henrik Neumann, Susanne Meimberg, Ralf Piorr, Nils Rimkus, Jens Südmeier, Julia Valtwies, Chris Wawrzyniak

Druck: Druck- und Verlagszentrum Westfalen, 58099 Hagen-Bathey
Vertrieb: WAZ
Auflage: 36.000 Exemplare

Redaktionsbeirat: Stadt Herne, entsorgung herne, Bäder GmbH, Herner Gesellschaft für Wohnungsbau, Herner Sparkasse, Revierpark Gysenberg Herne GmbH, Stadtwerke Herne AG, Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH, Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne, WAZ Medien Service Herne

Redaktionsanschrift:
Stadt Herne
Fachbereich Presse u. Kommunikation
Redaktion inherne
Postfach 10 18 20
44621 Herne
Tel. (0 23 23) 16-27 33
horst.martens@herne.de

Anzeigen: WAZ Medienservice Herne, Fred Stadtkewitz,
Tel. (0 23 23) 95 26 26

inherne erscheint viermal jährlich
Nächste Ausgabe: November 2008

Walter Haarmann
Rechtsanwalt und Notar
Virchowstraße 10
Direkt am St. Anna-Hospital
44649 Herne-Wanne
Ruf: 02325/9700-0 Fax: 02325/9700-47
mail: raunhaar@aol.com

Erbrecht
Familienrecht
Strafrecht
Sozialrecht
Verkehrsrecht
Unfallregulierungen
Grundstücksverträge
Grundschulden
Gesellschaftsverträge
Testaments-
vollstreckung

Mitglied im Deutschen Anwaltsverein
Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Erbrechtskunde

Liebe Leserinnen und Leser,

feiern Sie mit uns das Bergfest der Sommerferien, denn Sie haben noch knapp drei Wochen, wenn diese Ausgabe erscheint. Und den Hernern steht das Schönste von allem noch bevor.
Nehmen Sie sich die Muße und machen Sie beim Preisrätsel mit, da gibt's auch was für die Kirmes zu gewinnen – neben vielen anderen Preisen. Aber zuerst wenden wir uns der Lösung des Rätsels aus der vorherigen Ausgabe zu:

Die Fehler im Detail

- **Sprosse der Lade links**
- **Verschmutzungen im Fenstersturz oben links**
- **Befestigungs-Pin der Lade fehlt**
- **Scharnier der Lade fehlt**
- **Namensschild verändert**

Das aktuelle Rätsel

Ganz Herne steht im Zeichen der Cranger Kirmes, da muss natürlich auch das Preisrätsel á la Crange sein. Schauen Sie genau hin und notieren Sie die fünf Fehler, die Sie in der Fälschung entdecken. Bitte senden Sie die Lösung dann – in Form von Stichworten oder Markierungen auf der Vorlage – an folgende Adresse:

Stadt Herne
Fachbereich Presse + Kommunikation
Postfach 10 18 20
44612 Herne

Einsendeschluss ist Dienstag, 26. August.
Die Bummelpässe für die Kirmes werden schon am Montag, 28. Juli, verlost.

Unsere Preise

1.-2. Preis
Je zwei Karten für „Schwanensee", zur Verfügung gestellt vom „Sergei Radchenko Russian National Ballett", am Donnerstag, 16. Oktober, um 19.00 Uhr im Herner Kulturzentrum.
3. Preis
Einen Weltempfänger, zur Verfügung gestellt von der Herner Sparkasse.
4.-5. Preis
Je einen Schlemmerpass für die Cranger Kirmes, zur Verfügung gestellt vom Fachbereich Presse und Kommunikation.
6.-7. Preis
Je einen Fahrpass für die Cranger Kirmes, zur Verfügung gestellt vom Fachbereich Presse und Kommunikation.
8.-10. Preis
Je zwei Lago-Karten, zur Verfügung gestellt vom Revierpark Gysenberg.
11.-13. Preis
Je zwei Wananas-Karten, zur Verfügung gestellt vom Wananas.
14.-18. Preis
Je eine Thermo-Trinkflasche, zur Verfügung gestellt von den Herner Stadtwerken.
19.-21. Preis
Je einen Kriminalroman, zur Verfügung gestellt vom JournalistenBüro Herne.
22.-26. Preis
Je zwei Eintrittskarten für das „Mittelalterspektakel" am 20. und 21. September im Schlosshof, zur Verfügung gestellt vom Fachbereich Kultur.

Die Gewinner unseres Bildrätsels

1.-3. Preis
Sascha Feierabend, Harald Flügel, Ingeburg Rösner: je zwei Gutscheine für eine Vorstellung im Mondpalast, zur Verfügung gestellt von den Herner Stadtwerken.
4.-6. Preis
Tabea Grossek, Bettina Skiba, Vitaliy Shulezhko: je zwei Eintrittskarten für die „Fiesta Cubana" im Schlosshof Strünkede, zur Verfügung gestellt vom Kulturbüro der Stadt Herne.
7.-9. Preis
Stefanie Reichenberg, Ruth Bredenkamp, Andrea Schewe: je ein Verzehrgutschein im Wert von 25 Euro für das Cafe del Sol, zur Verfügung gestellt von der Gastro & Alm GmbH.
10.-12. Preis
Petra Urginus, Udo Reißaus, Sebastian Höwing: je ein Verzehrgutschein im Wert von 25 Euro für die Bavaria Alm, zur Verfügung gestellt von der Gastro & Alm GmbH.
13.-15. Preis
Birgit Otten, Richard Böckmann, Thorsten Budasz: je zwei Freundschaftskarten des Lago, zur Verfügung gestellt vom Revierpark Gysenberg.
16.-18. Preis
Frank Lutomski, Lore Thelen, Gerda Meyer: je zwei Freundschaftskarten des Familienbades Wananas.
19.-23. Preis
Herbert Greisner, Lisa-Marie Richter, Katrin Grütmacker, Petra Osthof, Carolin Tschirch: je zwei Kinokarten der „filmwelt herne".
24.-26. Preis
Ursula Spies, Erika Haumann, Helmut Pehl: je ein aktueller Roman, zur Verfügung gestellt vom JournalistenBüro Herne.

Herzlichen Glückwunsch!

Gewinner „Bücherbus"
(Ausgabe 2/08, Seite 36):
Thomas Patza, Rita Roheger, Greta Grassek, B. Sobczak, Andrea Felsmann: je ein Kinder- und Jugendbuch

Original

Fälschung

Planschen in Wanne

Spritziger Spaß zu fairen Preisen! Im Wananas, dem Freizeitbad!

Wananas

Montag 14-22 Uhr (in den Ferien ab 9 Uhr) · Dienstag-Sonntag 9-22 Uhr
Am Freibad 30 · 44649 Herne · Tel. 0 23 25/92 60 23 · www.baeder.herne.de

Fair.
Menschlich.
Nah.

Sparkasse.
Gut für Herne.